Bübinger Nachrichten

FÜR UNSERE KUNDEN SEHR INTERESSANT

Leistungsspektrum der Bübinger Werke erfolgreich erweitert

NEUER HOFLADEN AN DER GOLDENEN BREMM

Der Wintringer Hof erweitert seinen Wirkungsbereich

HÖCHSTE ANSPRÜCHE IM IT-BEREICH

Der Austausch der kompletten IT-Landschaft der Lebenshilfe besteht allen Anforderungen

GUTES ESSEN, ERSCHWINGLICH FÜR ALLE

Die Großküchen der Bübinger Werke liefern auch an Firmen, KiTa's und Schulen – mit Erfolg

»WIR FÜR DEMOKRATIE – TAG UND NACHT«

Unsere Bewohner waren begeistert vom Engagement des Verein 2. Chance e.V.

Ausgabe 12|2013

Das lesen Sie in den Bübinger Nachrichten 2013:

4 Vorwort des 1. Vorsitzenden
6 Manfred Zimmer für sein Lebenswerk ausgezeichnet

Partner der Wirtschaft

7 Erfolgreich in der Gegenwart, fokussiert nach vorne
8 Gesundes Essen mit Frische-Garantie
11 Gesunde Ernährung, die begeistert
12 Anders als die Anderen
13 Wertvolle Entlastung bei der Gartenarbeit
14 Ein Tag auf dem Acker
15 Eine Erweiterung mit Zukunft
15 Unsere Verkaufsstellen
16 Richtungsweisend für die Region
17 Hermann Bigelmayr – Die Grenzen des Wachstums
18 Parkbänke mit unwiderstehlichen Kurven
22 Trotz Rückschlägen geht es weiter
22 Stetig ist allein der Wandel
24 Von A nach B. Jeden Tag.
25 IT-Newsletter

Soziale Verantwortung übernehmen

26 Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen und Angebote
28 Arbeitsbegleitende Angebote der Sportfachkräfte
30 Erfolgreicher Zertifikatsabschluss
30 Ein Blick hinter die Kulissen
31 Sportaktionstag Berufsbildungsbereich
32 Bundesfreiwilligendienst (BFD)
32 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
33 Heilerziehungspflege (HEP)
33 Erfolgreicher Start ins FSJ – ein Erfahrungsbericht
35 »Wir für Demokratie, Tag und Nacht«
35 Die Malwerkstatt geht ins Netz
36 Bildung: Die Chance zur Teilhabe
42 Menschen mit geistiger Behinderung im Maßregelvollzug
44 Neuer Bündnispartner
45 Gemeinsam in der Weihnachtsbäckerei
46 Ein Jahr voller positiver Ereignisse
48 Wir nehmen teil am Leben

51 Der Weg zum Produktionshelfer für die Werkstatt
52 Neues aus dem Berufsbildungsbereich
52 Lehrreich und spannend zugleich
53 Viel getan und noch mehr erreicht
54 Wachstum bei den Oberen Saardrachen

Spenden? Ja gerne.

37 Visionen wahr machen – Stifter können das
38 Mitleid allein hilft nicht / Einfach Stifter werden
39 Danke für Ihre Spenden
40 Wenn Stifter sein für Sie nicht genug ist…
41 Ein neuer Bus für die Rexroth-Höhe

Integration in den Arbeitsmarkt

55 Qualifizierungsbaustein – Projekt Flurförderzeuge
56 Ein großer Schritt zur Teilhabe
57 Entlastung für Fachkräfte

Gemeinsam (er-)leben

58 Die gute Tradition setzt sich fort
59 Ferienfreizeit hautnah
59 Gut, dass wir einander haben…
60 Wandern, Burgen und Keschde
61 Das Leben genießen-mit Musik
62 Jeder kam auf seine Kosten
63 Buntes Treiben auf dem Wintringer Hoffest
64 Jahresrückblick Therapeutische Wohngruppe Altenkessel

Intern

66 Infos aus dem Werkstattrat
67 Neues vom Betriebsrat
68 Der Heimbeirat der Rexroth-Höhe
69 Objektkunde der Berufsfeuerwehr Saarbrücken
70 Willkommen und Danke
71 Alles auf einen Blick
72 Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.
74 Impressum / Unsere Einrichtungen

Lebenshilfe
Obere Saar

Liebe Eltern, liebe Angehörige, sehr geehrte Damen und Herren

ES IST FAST NICHT ZU GLAUBEN, ABER SCHON WIEDER GEHT EIN JAHR ZU ENDE

Ein Jahr, in dem wir viel erlebt und bewegt haben. Ein Jahr, in dem wir bereits Grundsteine für Projekte der Zukunft gelegt haben. Aber auch ein Jahr, in dem wir uns mit Dingen beschäftigen mussten, die von außen an uns heran getragen wurden und die uns oft auch Sorgen gemacht haben.

Die Veränderungen bei uns vollziehen sich sehr vielschichtig und rasant, da alle Bereiche der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. in Veränderungsprozesse eingebunden sind.

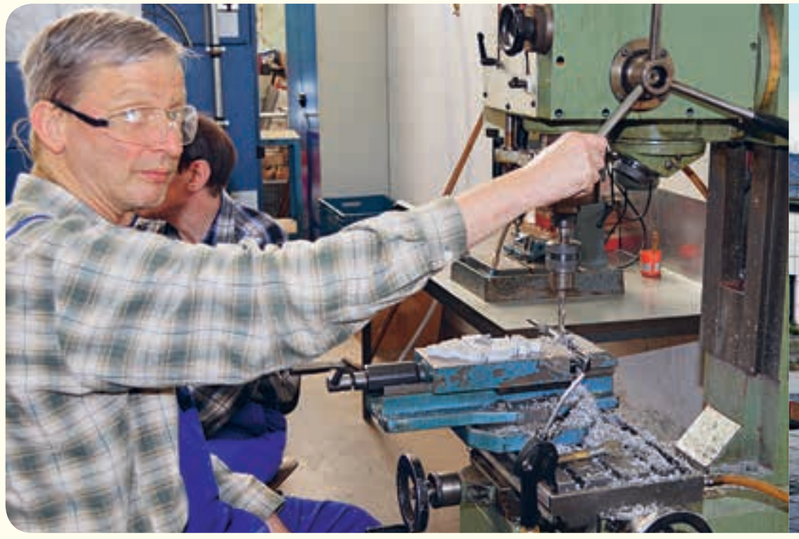
Immer mehr im Fokus unseres Handelns sind hierbei die verschiedenen Wohnbereiche. Da geht es nicht nur um die Frage, wie die bestehenden Bedarfe den heutigen Bedingungen bestmöglich angepasst werden können. Nein, gleichzeitig beschäftigen wir uns mit einem immer weiter steigenden Bedarf an Wohnplätzen. Sehr viele Familien klopfen bei uns an und suchen dringend einen Wohnplatz. Leider sind aber im gesamten Saarland kaum Plätze für geistig behinderte Menschen vorhanden. So haben wir nicht nur bei der Ministerpräsidentin die Frage nach der Verantwortlichkeit gestellt.

Es laufen aktuell viele Gespräche und Projekte, um die Wohnbereiche deutlich nach vorne zu bringen. Neben der Erweiterung, der Sanierung der Rexroth-Höhe sind auch für die Therapeutischen Wohngruppe Altenkessel und den Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen Veränderungen vorgesehen.

Ich bin mir sicher, dass wir Ihnen Ende 2014 bereits erste Erfolge und Ergebnisse vermelden können.

Auf dem Wintringer Hof wurde der Grundstein für unser Mittelgebäude gelegt. Die Rohbauarbeiten sind in vollem Gange. Sollte die Förderung des Baus einen kontinuierlichen Baufortschritt nicht behindern, so ist in 2014 noch mit einer Inbetriebnahme zu rechnen.

Ich lade sie bereits heute alle ein, sich dann in der Hofschänke mit biologischen Erzeugnissen aus der Region verwöhnen zu lassen. Wem der Heimweg zu schwer fällt, der wird in einem der Zimmer eine Herberge finden.



Lebenshilfe
Obere Saar

Aber auch in den Bübinger Werken ging es weiter voran.

Nach Abschluss der Leistungsvereinbarung Ende 2012 sind wir nun daran, die mit dem Ministerium vereinbarten Ziele umzusetzen. Unter anderem werden wir unsere Förderbereiche ausbauen. Dafür soll unser altes Werk 2 in Bübingen umgebaut und in Püttlingen ein Anbau entstehen. Die dafür erarbeiteten Pläne haben bereits die Zustimmung des Ministeriums und der Bundesagentur gefunden. Jetzt geht es »nur noch« ums Geld.

Damit diese Entwicklungen erfolgreich umgesetzt werden können, bedarf es der wirtschaftlich erfolgreichen Werkstätten.

Auch dafür haben wir 2013 viel getan: neben einem deutlichen Anstieg im Geschäftsbereich Küchen durch viele neue Außer-Haus-Kunden mussten wir die Produktionsflächen erweitern. Dafür haben wir kurzfristig in Bübingen das Nachbargelände der ehemaligen Firma Geisert übernommen. Hier können bereits heute voluminöse Aufträge abgearbeitet werden. Mittelfristig sollen in den Gebäuden neue Geschäftsbereiche untergebracht werden, die wir auf Kundenanfrage entwickeln. Sie dürfen gespannt sein.

So ganz nebenbei vermarkten wir unsere Hoferzeugnisse jetzt auch in Saarbrücken an der Goldenen Bremm.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Neben all diesen innerbetrieblichen Erfolgsmeldungen, müssen wir uns gegen immer mehr Druck von außen zur Wehr setzen.

Die Sparbemühungen der Landesregierung haben sehr große Auswirkungen auf unser Tagesgeschäft. Dadurch dass die Kostensteigerungen seit 2008 nur anteilig vom Leistungsträger übernommen werden, sind wir gezwungen an allen Ecken und Enden zu sparen. Vieles was wir früher uns noch leisten konnten, musste zurück gefahren werden. Dies führt natürlich im Einzelfall zu Unzufriedenheit bei Menschen mit Behinderung, deren Eltern und Betreuern und auch beim Hauptamtlichen Personal und erhöht den Druck auf Betriebs- und Werkstatträte, sowie auf die Geschäftsleitung und den Vorstand.

Nach wie vor sehen wir die Löhne der Werkstattmitarbeiter als unantastbar an und wollen unsere hauptamtlichen Mitarbeiter nach Tarif bezahlen. Wir erwarten dafür eine adäquate Refinanzierung durch die Leistungsträger in Anlehnung an den TV-L.

Um den Menschen weiter helfen zu können, haben wir die Stiftung gegründet. Doch auch hier musste sich 1 Jahr lang mit dem Finanzamt wegen Satzungsangelegenheiten auseinandergesetzt werden. Nach der Klärung der Angelegenheit konnte die Stiftung manchmal mit nur kleinen Mitteln Familien große Hilfe zu Teil werden lassen.

Wir, die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V., bieten jeden Tag über 1.000 Menschen Hilfen an.

Ich freue mich, wenn Sie in Zukunft – ob als Haupt- oder Ehrenamtliche, als Eltern, Betreuer, Leistungsträger, Förderer, Auftraggeber oder egal in welch anderer Funktion – sich weiter mit uns auf den Weg machen wollen.

Dafür jetzt schon recht herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender

Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Zimmer wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet

DEM 1. VORSITZENDEN DER LEBENSHILFE OBERE SAAR E.V. WIRD EINE GROSSE EHRE ZUTEIL

Am Dienstag, den 24. September 2013 wurde dem 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V., Manfred Zimmer, das »Verdienstkreuz am Bande« des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

»Für mich ist die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande eine Anerkennung für alle, die sich in der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung einsetzen. Mir wurde es nur stellvertretend verliehen. Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihren Einsatz.«

Manfred Zimmer im September 2013

Im Rahmen einer Feierstunde, die von der Quierschieder Bürgermeisterin Karin Lawall am KulturOrt Wintringer Kapelle eröffnet wurde, überreichte – auf Veranlassung von Bundespräsident Joachim Gauck – die Ministerin für Inneres und Sport, Monika Bachmann den Orden sowie die Verleihungsurkunde.

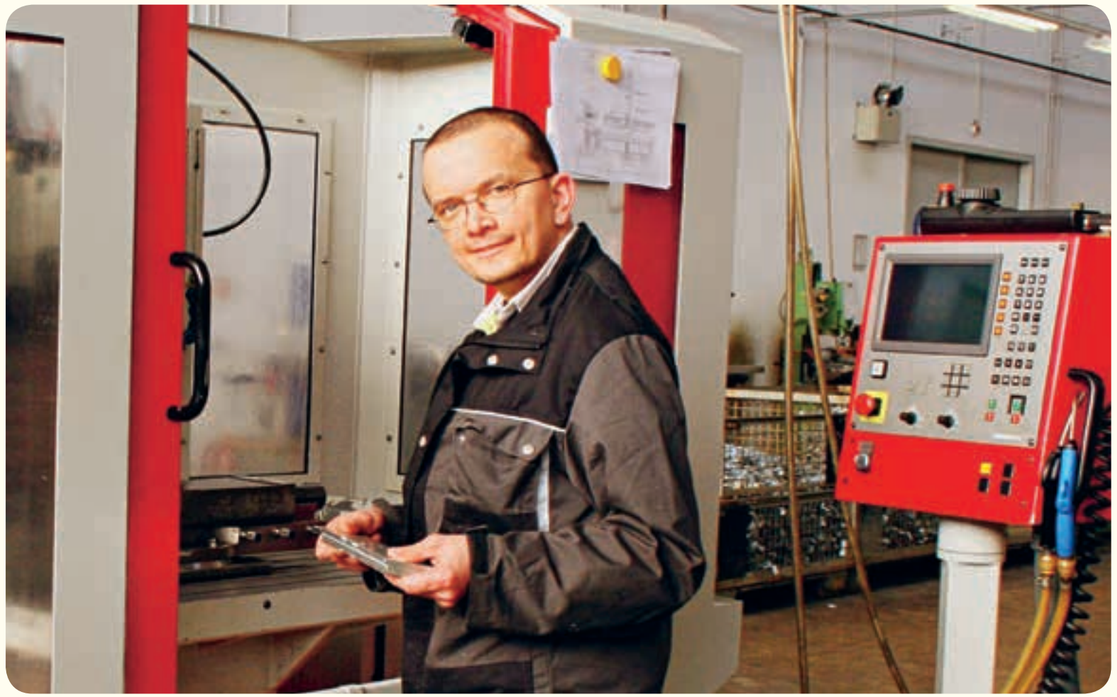
Viele weitere namhafte Gäste aus Politik, Verwaltung, sowie Organisationen und Vereinen lobten in ihren Reden das Lebenswerk von Manfred Zimmer. Sein unermüdliches Engagement ist stets geprägt im Sinne – und besonders zum Wohle der Menschen mit Behinderung.

Für den Vorstand der Lebenshilfe Obere Saar e. V. fand Alfons Hilt reichliche Worte des Dankes und der Anerkennung für nun 35 Jahre, in denen sich Herr Zimmer – neben Beruf und Familie – bei der Lebenshilfe eingebracht hat. Sein Engagement erstreckte sich weit über Kleinblittersdorf, Bübingen und Püttlingen hinaus und so nahm er erheblichen Einfluss in der Dachorganisation der Lebenshilfe – der Bundesvereinigung in Berlin – und vielen weiteren Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Der neue Träger des Bundesverdienstkreuzes bedankt sich – sichtlich gerührt –, versprach sein Ehrenamt mit Würde zu tragen und lud seine Gäste zum Umtrunk in das neu rekonstruierte Mittelgebäude auf dem Althof des Wintringer Hofes ein. Hier wurde durch die MitarbeiterInnen des landwirtschaftlichen Betriebes – unter der Leitung von Gabriele Allwicher – ein exzellentes Buffet – gänzlich aus Bio-Produkten – zelebriert.

Die hauseigene Rexroth-Band – unter der Leitung von Herbert Grauvogel – sorgte für die musikalische Unterhaltung der Gäste.

Bübinger Werke



Erfolgreich in der Gegenwart, fokussiert nach vorne

DAS JAHR 2013: MEHR ALS ZUFRIEDENSTELLEND

Stabile Auftragslage, konstante Auslastung und hohe Motivation der Werkstattmitarbeiter lassen einen äußerst positiven Blick in die Zukunft des Werks III der Bübinger Werke zu.

Besser hätte es kaum laufen können: Um die zahlreichen Kundenwünsche termingerecht erfüllen zu können, wurde sogar über die Betriebsferien hinweg die zweite Schicht konstant fortgeführt. Und das zusätzlich, da das Werk auch samstags nicht still stand. Ihr Einsatz hat sich mehr als gelohnt: Das gezeigte Können unserer Mitarbeiter und das hohe Maß an Flexibilität fanden positives Feedback bei den Kunden.

Davon konnten sich dieses Jahr auch die zahlreichen Neukunden überzeugen, deren Herausforderungen sich die Mitarbeiter des Werks motiviert und zuverlässig gestellt haben.

Eine Entwicklung mit Blick über den Tellerrand

Dieser Aufschwung führt dazu, dass gerade im Zuge der Globalisierung auch im Ausland ein immer größerer Kundenstamm an Bedeutung gewinnt. Mit diesem Weitblick können wir dem Markt der Zukunft mit neuen Produkten erfolgreich gerecht werden.

Eine Herausforderung die wir – gerade angesichts motivierter Mitarbeiter und ihrer Arbeitsfreude – selbstbewusst und energisch annehmen.

Die Umwelt: Unser stilles Thema

Als die Anlage für Drucklufterzeugung quasi über Nacht den Dienst quittierte, war das unser Gedanke. Deswegen wurde bei der Beschaffung einer neuen Anlage vor allem auf die Energieeffizienz geachtet: Mit einem reduzierten Verbrauch von 40% schlägt die neue Anlage sehr positiv zu Buche.

Im ehemaligen Büro der Auftragsverwaltung wurde die geplante Erweiterung der Umkleiden baulich umgesetzt. Die Mitarbeiter profitierten von einer deutlichen Verbesserung im Sanitärbereich und sind äußerst zufrieden.

Bübinger Werke

Gesundes Essen mit Frische-Garantie

DIE HOHE QUALITÄT MACHT DIE KÜCHEN DER LEBENSHILFE FÜR KUNDEN BESONDERS INTERESSANT

Vom Mittagstisch bis zum Konferenzservice - die beiden Großküchen der Lebenshilfe Obere Saar verköstigen auch KiTas, Schulen, Firmen und betreibt sogar das Bistro im »ATRIUM – Haus der Wirtschaftsförderung« in Saarbrücken.

Kai Kühn betont: »Wir produzieren ein Tagesgericht – und das täglich frisch.« Nicht nur auf die Frische legt der Betriebsküchenleiter großen Wert. Ausgewogen, schmackhaft, abwechslungsreich und möglichst gesund müssen die Mittagsmenüs sein, die die beiden Großküchen der Lebenshilfe Obere Saar in den Bübinger Werken und im Werk Püttlingen herstellen.

1250 frische Menü-Portionen täglich

An den beiden Standorten bereiten unsere Mitarbeiter die Speisen zu: insgesamt 1250 Menü-Portionen täglich. Mal sind es deftige Gerichte wie Leberknödel mit Specksauce, Püree und Elsässer Sauerkraut, mal sind es Schnitzel, paniert oder natur – mit oder ohne Soße – dazu Kartoffeln, Reis oder eine Nudelbeilage, mit Gemüse oder Salat. Mal internationale wie »Tortelloni Formaggio mit vier Käsesorten gefüllt in cremiger Panna-Sauce, dazu Salat und Körnertopping«. »Einmal die Woche bieten wir etwas Fleischfreies, einmal steht Fisch, einmal Eintopf auf dem Plan. Dazu immer eine Vorspeise und ein Dessert«, erläutert Kühn. »Spargel oder Erdbeeren im Winter werden sie bei uns aber nicht finden, denn wir verwenden vorzugsweise regionale Produkte und entsprechend der Saison«, fügt der Betriebsküchenleiter hinzu.

Kunden im ganzen Großraum Saarbrücken

Die Gerichte aus den Bübinger und Püttlinger Küchen schmecken nicht nur den Beschäftigten in den Werkstätten und weiteren Einrichtungen der Lebenshilfe, sondern auch vielen externen Kunden. »Über die Hälfte der Tagesmenüs liefern wir an Firmen, Kindertagesstätten und Ganztagsschulen im ganzen Großraum Saarbrücken«, berichtet Kühn stolz.

Auf Wunsch auch vegetarische Gerichte

Gerade die Firmen wissen es zu schätzen, wie flexibel sich die Lebenshilfe-Küchen auf Kundenwünsche einstellen können, etwa wenn es um die Bestellfrist geht. »Bei uns müssen Vertragspartner nicht schon eine Woche im Voraus Bescheid geben, wie viele Portionen sie wollen. Sie können morgens bis 8 Uhr 30 ihre Tagesbestellung abgeben«, erklärt Kühn. Und sollte etwa ein Mitarbeiter des Kunden kein Fleisch mögen, könne man sogar jederzeit ein vegetarisches Gericht anbieten. Ob mit oder ohne Vorspeise und Dessert, auch da richte man ganz nach den Wünschen des Kunden. Genauso wie bei der Verpackung.

Bübinger Werke

Küche und Fuhrpark arbeiten Hand in Hand

»Einem Unternehmen in der Nachbarschaft unserer Bübinger Werke liefern wir unsere Menüs in Einzelportionen eingeschweißt in Siegelverpackungen«, erzählt Kühn. Kunden mit eigenen Ausgabeküchen, wie die Kindertagesstätten und Schulen, erhalten das Essen in beheizbaren Thermoboxen. Der eigene Fuhrpark der Lebenshilfe übernimmt die Auslieferung. Die Mitarbeiter der Küche und des Fuhrparks arbeiten Hand in Hand und sorgen dafür, dass bis zur Übergabe an den Kunden alles reibungslos funktioniert. »Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wird garantiert«, weiß Betriebsküchenleiter Kühn aufgrund der schriftlichen Dokumentation.

Innovatives Reinigungssystem

Der Umgang mit Lebensmitteln erfordert ein Höchstmaß an Hygiene. »Wir haben dafür ein sehr strenges, effizientes Kontrollsystem«, erklärt Kühn. Das innovative Reinigungs- und Desinfektionssystem, das die Lebenshilfe speziell für ihre Küchen entwickelt hat, macht laut Kühn sogar deutschlandweit Furore, weil es speziell für Werkstattmitarbeiter ausgelegt ist.

Farben verhindern Verwechslungsgefahr

Jedes einzelne Reinigungsmittel ist mit einer anderen Farbe gekennzeichnet, die sich auch dort wiederfindet, wo es zum Einsatz kommt. »Damit ist sichergestellt, dass es nicht zu einer Verwechslung der Mittel kommt«, erklärt Kühn. Auch die Gefahr einer Überdosierung gebe es hier nicht. Die Behälter mit den Reinigungsmitteln sind behindertengerecht installiert. Drückt der Mitarbeiter auf den farbigen Knopf, landet die exakte Dosis in seinem Eimer.

Konferenz-Service fürs im »Atrium – Haus der Wirtschaftsförderung«

Die Lebenshilfe-Küchen stellen nicht nur Tagesgerichte her, um sie dann an Kunden auszuliefern. »Wir sind hier auch eine Kantine, in der sich die Beschäftigten der Werkstätten und der umliegenden Firmen mit belegten Brötchen, Snackartikeln, Süßigkeiten und Getränken versorgen können«, erklärt Kühn. Im saarländischen Wirtschaftsministerium bewirtschafte man

Bübinger Werke

nicht nur das Atrium als Bistro-Betrieb, sondern sorgt auch mit einem Konferenz-Service für die Verpflegung bei Veranstaltungen. Einen weiteren Bistro-Verkauf betreibt die Lebenshilfe im Deutsch-Französischen Gymnasium. An diesen beiden Außenstellen sind sechs Beschäftigte auf sogenannten ausgelagerten Werkstattplätzen im Einsatz.

Zertifizierung für gesundes Schulessen

Schulen und Kindertagesstätten sind für die Großküchen der Lebenshilfe wichtige Kunden. Durch den Ausbau der Ganztagseinrichtungen im Saarland nimmt der Bedarf an guten Verpflegungsangeboten in diesem Bereich weiter zu. »Die Schulverpflegung muss heute hohen Ansprüchen genügen«, weiß Kühn. Denn die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat dafür einen verbindlichen Qualitätsstandard festgelegt, der genaue Richtlinien für eine gesunde und vollwertige Ernährung vorgibt. Um diese zu gewährleisten, unterziehen sich die Lebenshilfe-Küchen seit Herbst einer Zertifizierung durch die DGE. »Das bringt für uns zwar ein paar Umstellungen und erhebliche Investitionen mit sich«, sagt Kühn. »Doch die genauen Vorgaben bestärken uns nur, denn wir haben uns auch bisher schon bemüht, KiTas und Schulen einen gesunden, ausgewogenen Mittagstisch anzubieten. Dies ist unser Anspruch aufgrund der bereits erteilten EU-Zertifizierung.«

Bio-Äpfel vom Wintringer Hof

Schon jetzt verwenden seine Küchen ausschließlich Rapsöl und jodiertes Salz. Nach der zertifizierten Menülinie wird es künftig etwas häufiger Vollkornprodukte geben sowie Fisch aus nachhaltigem Fang oder Aquakultur, dafür etwas seltener Fleisch.»Für muslimische Kinder werden wir auch Gerichte anbieten, die 100 Prozent frei von Schweinefleisch sind und für Vegetarier, die Eier und Milchprodukte akzeptieren, täglich ein ovo-lacto-vegetabiles Gericht«, zählt Kühn einige neue Besonderheiten auf. Beim Obst könne man sogar Äpfel oder Birnen aus eigener Ernte liefern, denn sie wachsen auf dem Wintringer Hof der Lebenshilfe, in Bio-Qualität.

Hochmotivierte Mitarbeiter

Kai Kühn hat viele Jahre für große Catering-Unternehmen in der Schweiz und Großbritannien gearbeitet, bevor er bei der Lebenshilfe Obere Saar als Betriebsküchenleiter einstieg. Er habe es nicht bereut, sagt er. »Hier kann man noch Ideen einbringen und zusammen mit einem hervorragenden Team verwirklichen«. Auch seine Mitarbeiter möchte er gegen keine anderen eintauschen. Sie seien zwar etwas anders, aber hochmotiviert.

Bübinger Werke

Gesunde Ernährung, die begeistert

AKTIONSTAG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE ST. AGATHA, KLEINBLITTERSDORF

Ausgewogene Ernährung ist eine grundlegende Voraussetzung für die optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Deshalb spielt die optimale Verpflegung in Schulen eine bedeutende Rolle – gerade, weil der Bedarf an Ganztagsschulen im Saarland immer stärker zunimmt.

Mit dem Projekt »DGE – Qualitätsstandard für die Schulverpflegung« unterstützt die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. Kindertagesstätten und Schulen dabei, ihren Kindern und Jugendlichen ein vollwertiges und gesundes Verpflegungsangebot anzubieten. Basis dafür bildet der »DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung«. Diese zertifizierte Menülinie ist im Rahmen einer Teilverpflegung geeignet, einen wertvollen Beitrag zu einer ausgewogenen und gesundheitsförderlichen Ernährung in der Schule/KiTa zu leisten.

Um den hohen Anforderungen zu entsprechen, haben Manfred Bier und Kai Kühn am 24. September 2013 im Umweltministerium – im Beisein von Ministerin Anke Rehlinger – den Vertrag zur Teilnahme an der Zertifizierung durch die »Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.« (DGE) unterzeichnet.

Der von uns am 24. September 2013 durchgeführte Aktionstag in der Kindertageseinrichtung St. Agatha, Kleinblittersdorf ist EIN Baustein auf dem Weg zur Zertifizierung und war – auch für die kleinen »Küchenhelfer« die mit Begeisterung mitgemacht haben – ein toller Erfolg.

Bübinger Werke

Anders als die Anderen

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsunternehmen ist es nicht das vorrangige Ziel die Gewinne zu maximieren.

Trotzdem ist es Aufgabe der Auftragsverwaltung, das Spektrum unserer Fertigungsmöglichkeiten permanent zu erweitern um die Beschäftigung unserer behinderten Menschen zu sichern, denn unsere Werkstattbeschäftigten stehen in unserem Tun immer im Vordergrund.

Bei der Verwirklichung unserer Pläne gehen wir verschiedene Wege, handlungsleitend für die Arbeitsvorbereitung ist jedoch eine permanente und innovative Weiterentwicklung. Voraussetzung hierfür ist unter anderem eine enge Vernetzung mit unseren Auftraggebern.

Wir sind es mittlerweile gewohnt, dass uns kreative Köpfe aus dem saarländischen Mittelstand besuchen, um gemeinsam mit uns Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln. So gibt es einige Produkte, die seit Jahrzehnten vermarktet werden, bei deren Entwicklung wir maßgeblich beteiligt waren.

Investitionen zur Verwirklichung solcher Projekte sind nichts Außergewöhnliches, sofern diese auch wirtschaftlich abzubilden sind, denn »Stillstand ist Rückschritt«, so ein Zitat unseres Vorsitzenden.

Bei der Anschaffung von Maschinen oder anderen Betriebsmitteln ist auch immer zu beachten, dass diese im Hinblick auf die Fähigkeiten unsere Werkstattbeschäftigten, aber auch auf die vorhandenen Kapazitäten in den verschiedenen Bereichen konstruiert sind.

Dies ist für die AV eine besondere Herausforderung, weil wir zum einen unserem Auftrag gerecht werden, indem wir unsere Mitarbeiter permanent fördern und beschäftigen, zum anderen ist es unser Anspruch als ISO-zertifiziertes Unternehmen sämtliche Termine, Lieferzusagen einzuhalten, was in unserem Qualitätsmanagementsystem entsprechend erfasst und dokumentiert wird; es findet also ein permanentes Controlling statt. Diese komplexen Zusammenhänge sind nur möglich, weil wir auch im Bereich EDV-Systeme und Vernetzung auf dem neusten Stand sind.

Ein weiterer Anspruch an unsere Tätigkeit besteht darin, die Produktzyklen weiter zu verkürzen, um ein noch breiteres Spektrum an Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen zu können, denn dies ist Voraussetzung für eine angemessene Entlohnung unserer Werkstattbeschäftigten.

Aktuell bieten wir Produkte in folgenden Fertigungsbereichen an: CNC-gesteuerte Dreh- und Fräsmaschinen, lasergestütztes Bearbeitungszentrum, CNC-Biegen, Holzbearbeitung, Lackieren und Pulverbeschichten, Konfektionieren, Verpacken, sowie Elektro- und Industriemontage.
Die Auslieferung unserer Produkte erfolgt regional überwiegend durch den eigenen Fuhrpark, bei international tätigen Unternehmen arbeiten wir mit Speditionen und Paketdiensten zusammen.

Da kein Unternehmen langfristig ohne neue Aufträge, Kunden bestehen kann, stehen für Anfragen das gesamte Team der Auftragsverwaltung, sowie unser Vertriebs-Außendienst jederzeit gerne zur Verfügung. Detaillierte Informationen zu unseren Produkten und Referenzen erhalten Sie über die jeweiligen Ansprechpartner.

Wintringer Hof

Wertvolle Entlastung bei der Gartenarbeit

Der Garten- Landschaftsbau wirkt bei der Gestaltung des Außenbereichs wahre Wunder und leistet somit wertvolle Unterstützung.

Die mittlerweile aus fünf Gruppen bestehende Mannschaft bedient verschiedene Baustellen im ganzen Saarland. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf Pflegearbeiten in Privatgärten und großen Außenanlagen. Das bedeutet bei Hecken- und Gehölzschnitt, extensiver und intensiver Grünflächenpflege, Baumfällung und vielem mehr ist der Garten- und Landschaftsbau Experte.

Auch kleinere Neuanlagen und -pflanzungen, die Pflege von Streuobstwiesen sowie Grundstücksreinigung werden von den ca. 30 Menschen mit Behinderung unter Betreuung von fünf fachkundigen Gruppenleitern durchgeführt.

Die Garten- und Landschaftsbauer vom Wintringer Hof freuen sich auf die kommende Saison und auf Ihre Aufträge.

Ansprechpartner
Tobias Lüders
Mobil: 0175-2779494
Telefon: 06805/902-411
Telefax: 06805/902-420
E-Mail: wh@buebinger-werke.de

Wintringer Hof

Ein Tag auf dem Acker

Es ist Dienstag, der 2. Juli 2013: Das sehr nasse und kühle Frühjahr verzögerte die Arbeit auf dem 2,5 ha großen Acker, der für den Gemüseanbau des »Wintringer Hofes« bereit steht.

Die von den betreuten Werkstattmitarbeitern sorgfältig gesäten und pikierten Pflänzchen aus dem Gewächshaus, stehen schon seit einigen Wochen im Frühbeet bereit zum Pflanzen. Endlich ist es warm geworden und die Sonne vertreibt die letzte Nässe auf dem sehr lehmigen und schon gepflügten Ackerboden.

Die Egge wird an dem großen John-Deere-Traktor angehängt um einen feinkrümeligen Boden für die Pflanzung vorzubereiten. Die 14 köpfige »Ackergruppe« macht sich bereit, die ungeduldig wartenden Pflanzen heute in den Boden zu bringen.

Es werden 40 Kisten Kopf- und Batavia-Salat mit insgesamt 2000 Salatpflänzchen und ca. 2000 Lauchpflänzchen in den Bus geladen und auf dem Acker bereitgestellt. Für den Salat müssen nun 1 m breite Beete abgesteckt werden. Zwischen jedem Beet befindet sich ein 50 cm breiter Weg, damit die Mitarbeiter Platz haben, die Kisten mit den Salatpflänzchen Stück für Stück weiter zu schieben.

Es wird eine genau berechnete Menge Bio-Pflanzen-Dünger mit einem »Dreizahn« in den Boden eingearbeitet und danach darf Roland, unser Spezialist fürs Rechen, den Boden pflanzbereit machen. Dennis und Kevin müssen die Pflanzlöcher im Abstand von 30 cm graben.

Cindy und Katja stehen schon mit den Salatkisten am Beetrand parat und stechen in jedes Pflanzloch ein Salatpflänzchen, während Pascal und Domenic sorgfältig wieder Erde an jedes Pflänzchen andrücken.

Die Sonne brennt vom Himmel.In der Frühstückspause müssen sich alle mit Sonnencreme einreiben und eine Kopfbedeckung aufsetzen. In der Zwischenzeit wurde die Pflanzmaschine zum Setzen der Lauchpflänzchen an den kleinen Deutz-Traktor angehängt.

Sabrina, Sarah, Manu und Christian stehen bereit um auf den Sitzen der Pflanzmaschine Platz zu nehmen. Nun geht es los! Im »Kriechgang« des Traktors werden nun alle 20 cm Lauchpflänzchen in den Boden gesteckt. Welch eine mühsame »Bückarbeit« für die Pflanzer - hinten auf der Maschine!

Nun müssen noch ganz dringend die Bewässerungsrohre gelegt werden, denn die heiße Sonne droht sonst die jungen Pflänzchen zu vertrocknen. Morgen früh muss unbedingt beregnet werden, damit die Wurzeln schnell wachsen und tiefgründige feuchte Bodenschichten erreichen.

Trotz der schweißtreibenden Arbeit auf dem Acker haben wir viel Spaß und ein zufriedenes Gefühl, wenn nach einem harten Arbeitstag alle Pflänzchen im Boden sind und auf die Ernte im Spätsommer und Herbst warten. Bis dahin müssen wir noch viele Tage die Pflänzchen hacken und vom konkurrierenden Unkraut befreien …

Wintringer Hof

Eine Erweiterung mit Zukunft

DIE ERÖFFNUNG EINER NEUEN VERKAUFSSTELLE AUF DER »GOLDENEN BREMM«

Am 23. und 24. August wurde auf der »Goldenen Bremm« in Saarbrücken, nahe der französischen Grenze, eine neue Verkaufsstelle des Wintringer Hofes eröffnet.

Zur Eröffnung mit Sektempfang kamen die Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe und viele Kunden, die sich für die Produkte des Hofes interessierten.

Die Kundschaft besteht sowohl aus Pendlern, die beispielsweise im Industriegebiet nahe der Goldenen Bremm arbeiten, als auch aus Anwohnern, viele davon von französischer Seite.

Zum Verkauf wurde ein Doppel-Pagoden-Zelt gemietet, das auf dem von der Lebenshilfe neu gekauften Gelände aufgebaut wurde. Das Sortiment besteht neben den selbst erzeugten Produkten, wie Obst, Gemüse, Kartoffeln, Eier, Wurst und Fleisch aus zugekauften Frischwaren, einem kleinen Trockenwaren-Sortiment sowie Molkereiprodukten.

Die Resonanz der Kunden war sehr positiv

Viele freuten sich, dass sie nun die Möglichkeit hatten, frische und regionale Bioprodukte zu bekommen und dafür nicht mehr weit zu fahren brauchten.

Da die Verkaufsstelle von der Kundschaft gut angenommen wird, werden wir ab Dezember zu normalen Öffnungszeiten in festen Räumlichkeiten unsere Produkte und ein Vollsortiment anbieten. Längerfristig planen wir einen weiteren Ausbau des Verkaufsraums.

Unsere Verkaufsstellen

Hier erhalten Sie unsere Produkte frisch vom Hof: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Eier, Säfte und ein komplettes Naturkostsortiment

Hofladen Wintringer Hof
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf

Mo–Do: 15.00–19.00 h
Fr: 09.00–19.00 h
Sa: 09.00–14.00 h

Telefon: 06805/902-412 oder-411
Telefax: 06805/902-420
E-Mail: wh@buebinger-werke.de

Hofladen in der Erlebnis-Gärtnerei Storb
Saarbrücker Straße 200
66130 Brebach-Fechingen

Mo–Fr: 09.00–19.00 h
Samstag: 09.00–18.00 h

Telefon: 0681/8837-246
Telefax: 0681/8837-247

Wochenmarkt an der Ludwigskirche
Ludwigsplatz
66117 Saarbrücken

Sa: 08.00–13.00 h

Hofladen »Goldene Bremm«
Metzer Straße 136
66117 Saarbrücken

Mo–Fr: 09:00–19:00 h
Sa: 09:00–16:00 h
Telefon: 0174-2452653

Wintringer Hof

Richtungsweisend für die Region

DIE RESTAURIERUNG DES MITTELGEBÄUDES IN DER HISTORISCHEN HOFANLAGE DES WINTRINGER HOFS GEHT VORAN

Ein Projekt, das von vielen mit Spannung beobachtet wird, geht nun in die heiße Phase: Am 28. Juni 2013 wurde der Grundstein gelegt.

Zu der feierlichen Veranstaltung konnte der erste Vorsitzende, Manfred Zimmer neben Ministerin Anke Rehlinger viele weitere namhafte Gäste aus Politik und der Region begrüßen.

Eingeleitet wurde die Grundsteinlegung mit einem offiziellen Akt in der Wintringer Kapelle, für die musikalische Untermalung sorgte die Rexroth-Band unter Leitung von Herbert Grauvogel.

Ein Gebäude mit Geschichte - und vielen Funktionen

Mit der Zeit und durch die Kriegseinwirkungen hat sich das Gebäude seit dem 18. Jahrhundert stark verändert. Behutsam und mit Einbezug von historischen Aufnahmen und Befunden soll dieses nun wieder hergestellt werden und für viele Zwecke zur Verfügung stehen.

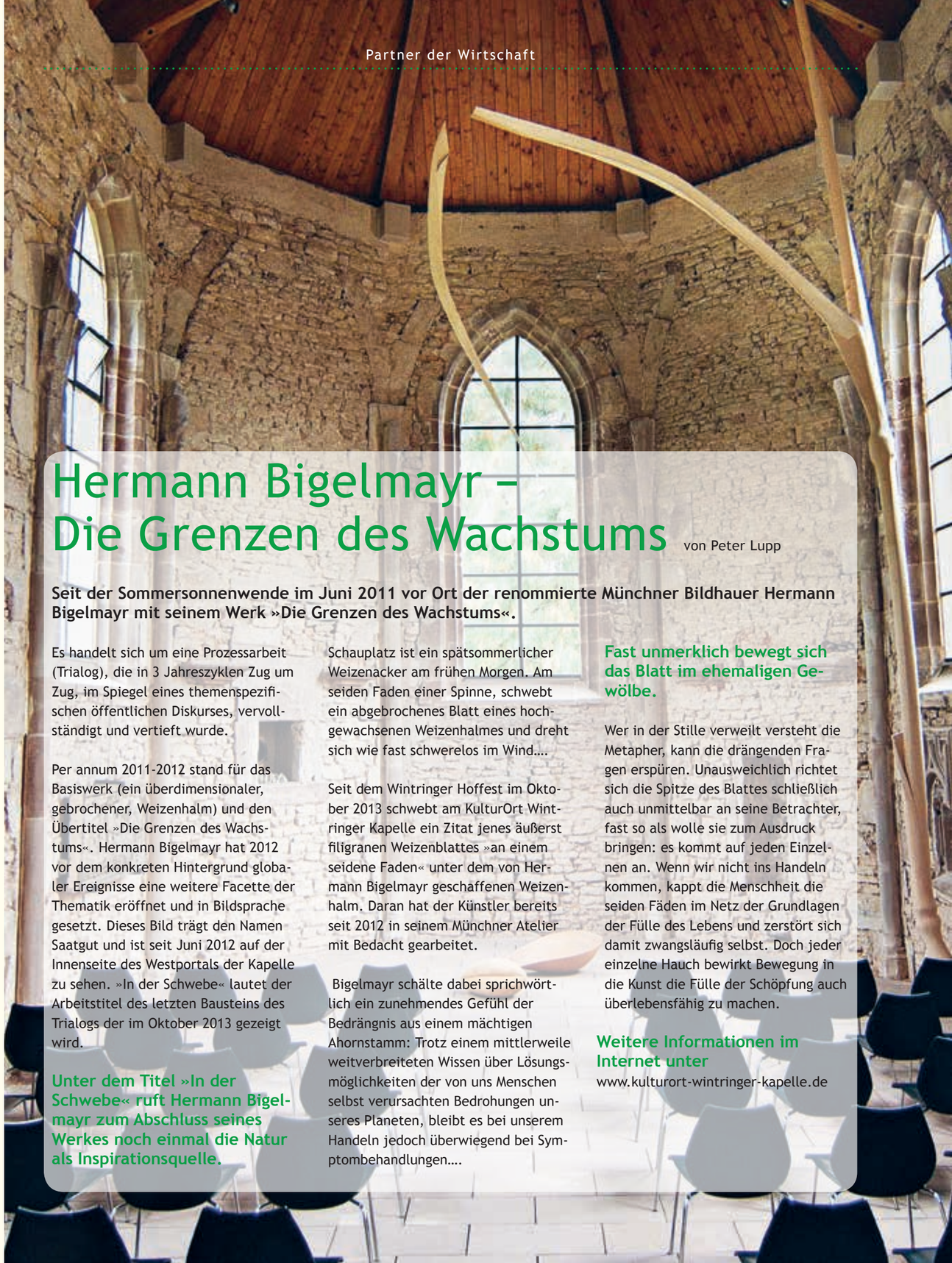
Vergrößert auf den ursprünglichen Grundriss bietet das Mittelgebäude einen Ort für unterschiedliche Anlässe.

Hochzeiten, Kulturveranstaltungen und Ähnliches haben in einem größeren Saal genug Platz. Durch die Lage am Jakobsweg und den angrenzenden KulturOrt Wintringer Kapelle wird der Bau auch als Pilgerrast und -herberge Verwendung finden. Darüber hinaus sind Nutzungen für Familien- und Firmenfeiern, Aufenthalte für Familien mit behinderten Kindern sowie Seminare zu Bildung für nachhaltige Entwicklung geplant.

Paradebeispiel für ökologisches Bauen

Für das Biosphärenreservat Bliesgau und die Region Saarbrücken hat das Projekt eine besondere Bedeutung: Es steht in der Region als beispielgebendes Modell für ökologisches Bauen und Gestalten im historischen Bestand und Umfeld.

Unter der Leitung des Architekturbüros Walle und unter Absprache mit der Lebenshilfe Obere Saar sowie den Mitgliedern der LAG Biosphäre und dem Regionalentwickler des Regionalverbandes Saarbrücken entsteht ein durch und durch »grünes« Bauwerk, das die besondere Geschichte des Ortes widerspiegelt: Für die Restaurierung werden ausschließlich regionale Materialien und traditionelle Handwerkstechniken bei energieeffizienter Bauweise genutzt. Bei der Bewirtschaftung des Mittelgebäudes kommen die regionalen Produkte aus der Landwirtschaft des Wintringer Hofes zum Einsatz. Natürlich werden hierbei nur regenerative Energien eingesetzt.



Hermann Bigelmayr – Die Grenzen des Wachstums

von Peter Lupp

Seit der Sommersonnenwende im Juni 2011 vor Ort der renommierte Münchner Bildhauer Hermann Bigelmayr mit seinem Werk »Die Grenzen des Wachstums«.

Es handelt sich um eine Prozessarbeit (Trialog), die in 3 Jahreszyklen Zug um Zug, im Spiegel eines themenspezifischen öffentlichen Diskurses, vervollständigt und vertieft wurde.

Per annum 2011-2012 stand für das Basiswerk (ein überdimensionaler, gebrochener, Weizenhalm) und den Übertitel »Die Grenzen des Wachstums«. Hermann Bigelmayr hat 2012 vor dem konkreten Hintergrund globaler Ereignisse eine weitere Facette der Thematik eröffnet und in Bildsprache gesetzt. Dieses Bild trägt den Namen Saatgut und ist seit Juni 2012 auf der Innenseite des Westportals der Kapelle zu sehen. »In der Schwebe« lautet der Arbeitstitel des letzten Bausteins des Trialogs der im Oktober 2013 gezeigt wird.

Unter dem Titel »In der Schwebe« ruft Hermann Bigelmayr zum Abschluss seines Werkes noch einmal die Natur als Inspirationsquelle.

Schauplatz ist ein spätsommerlicher Weizenacker am frühen Morgen. Am seiden Faden einer Spinne, schwebt ein abgebrochenes Blatt eines hochgewachsenen Weizenhalmes und dreht sich wie fast schwerelos im Wind….

Seit dem Wintringer Hoffest im Oktober 2013 schwebt am KulturOrt Wintringer Kapelle ein Zitat jenes äußerst filigranen Weizenblattes »an einem seidene Faden« unter dem von Hermann Bigelmayr geschaffenen Weizenhalm. Daran hat der Künstler bereits seit 2012 in seinem Münchner Atelier mit Bedacht gearbeitet.

Bigelmayr schälte dabei sprichwörtlich ein zunehmendes Gefühl der Bedrängnis aus einem mächtigen Ahornstamm: Trotz einem mittlerweile weitverbreiteten Wissen über Lösungsmöglichkeiten der von uns Menschen selbst verursachten Bedrohungen unseres Planeten, bleibt es bei unserem Handeln jedoch überwiegend bei Symptombehandlungen….

Fast unmerklich bewegt sich das Blatt im ehemaligen Gewölbe.

Wer in der Stille verweilt versteht die Metapher, kann die drängenden Fragen erspüren. Unausweichlich richtet sich die Spitze des Blattes schließlich auch unmittelbar an seine Betrachter, fast so als wolle sie zum Ausdruck bringen: es kommt auf jeden Einzelnen an. Wenn wir nicht ins Handeln kommen, kappt die Menschheit die seiden Fäden im Netz der Grundlagen der Fülle des Lebens und zerstört sich damit zwangsläufig selbst. Doch jeder einzelne Hauch bewirkt Bewegung in die Kunst die Fülle der Schöpfung auch überlebensfähig zu machen.

Weitere Informationen im Internet unter
www.kulturort-wintringer-kapelle.de

Bübinger Werke

Parkbänke mit unwiderstehlichen Kurven

DIE HOLZWERKSTATT DER BÜBINGER WERKE – ERFOLGREICH FÜR SEINE KUNDEN

Die formschönen, langlebigen Sitzbänke aus Holz, die überall in der Saarbrücker Innenstadt stehen, sind das neueste Aushängeschild der Holz-Abteilung der Bübinger Werke. Auch Privatleute bestellen sie sich zunehmend für den eigenen Garten. Die Holzwerkstatt kann aber noch viel mehr.

Ihr warmer Holzton und ihre körperfreundlichen Kurven machen sie für Passanten einfach unwiderstehlich. Ob Frühjahr, Sommer oder Herbst, so lässt sich beobachten, sind die Parkbänke in der Saarbrücker Bahnhofstraße fast immer besetzt. Was bisher nur wenige Menschen wissen: Die hochwertigen Sitzbänke werden in der Holzabteilung der Bübinger Werke hergestellt.

Rundum »Made in Saarland«

Als die Landeshauptstadt beschloss, ihre Einkaufsmeile »aufzumöbeln«, wollte sie dafür nicht nur irgendeine schnöde Bank von der Stange. Es sollte schon etwas Besonderes sein, was nicht jede Stadt hat, und am besten »Made in Saarland«. »Das Design hat ein Architekt der Stadt Saarbrücken entworfen, die Gestelle fertigt ein Metallbetrieb in Bexbach, ein Fachbetrieb in Saarbrücken-Ensheim verzinkt sie und beschichtet sie mit der grauen Farbe, und alles weitere machen wir«, erzählt Thomas Heinen, Abteilungsleiter des Bereichs Holz und Montage in den Bübinger Werken. »Alles weitere«, das bedeutet: Die Mitarbeiter der Holzwerkstatt fertigen die Holzleisten für die Bänke an, versehen sie mit den nötigen Lasurschichten und machen die Endmontage.

Die Bänke gibt es in vielen Variationen

Und das alles ist aufwendiger, als man als Laie zunächst denkt. Zunächst einmal gibt es die »Parkbank Bahnhofstraße«, wie das Modell nach seinem ursprünglichen Bestimmungsort offiziell heißt, in einer ganzen Reihe verschiedener Ausführungen: Einmal als Parkbank mit Armlehnen oder auch ohne, als Doppelparkbank mit zwei Sitzflächen Rücken an Rücken, und außerdem noch als Version ohne Rückenlehne, die sich Hockerbank nennt und schließlich noch als Doppelhockerbank. Auch in der Länge können die Bänke variieren. »Manche sind 1,50 Meter lang, andere 2 Meter oder mehr«, weiß Heinen, selbst gelernter Tischlermeister.

Einzigartig durch die geschwungene Form

Doch dass bei den Bänken kaum eine Leiste aussieht wie die andere, hat einen anderen Grund. »Die geschwungene Form ist es, die die Bank einzigartig macht«, sagt Heinen. Diese Form orientiere sich an der Anatomie des Körpers und erfordere, dass man den Leisten beim Schneiden und Fräsen verschiedene Geometrien gebe. »An der Rückenfläche, im aufsteigenden Teil und am Kopf, aber auch im Kniebereich haben die Leisten einen unterschiedlichen Radius«, erklärt Heinen. Dadurch werde nicht nur das Schneiden und Profilieren etwas aufwendiger, auch bei der späteren Endmontage müsse man genauer aufpassen. »Besonders bequem sind die Bänke auch, weil die Leisten so dicht nebeneinander montiert sind«, weiß Heinen.

»Als Holz verwenden wir übrigens einheimische Douglasie, sie ist sehr haltbar und hat kaum Äste«, erzählt der Abteilungsleiter.

Dreifach-Lasur schützt die Bänke vor Verwitterung

Sind die Leisten geschliffen, kommen sie in die hauseigene Lackiererei. Sie wurde erst vor zwei Jahren neu eingerichtet und ist daher technisch auf dem neuesten Stand. »Wir können hier mit unserer Schuko-Lackieranlage praktisch alles

Bübinger Werke

machen, was es an Nasslackierung gibt, egal ob mit Klar- oder Buntlack im Ein- oder Zwei-Komponentenbereich«, berichtet Heinen stolz. Die Holzleisten für die Bänke werden mit drei Schichten gegen Wettereinflüsse gewappnet. »Einmal versehen wir sie mit einer umweltfreundlichen Grundierung und drei mal mit Lasur«, erläutert Heinen. Nach dem Trocknen erfolgt dann die Endmontage. Jede Leiste wird auf dem Bank-Untergestell mit mehreren Edelstahlschauben befestigt. »Die haben die Vorteil, dass sie nicht rosten«, erklärt Heinen.

Zwischen 50 und 60 der Holzbänke stellen die 25 Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe-Holzabteilung pro Jahr her. Denn die Parkbänke zieren inzwischen nicht nur die Bahnhofstraße. Auch für den Nordausgang des Eurobahnhofs, die Faktoreistraße und den öffentlichen Garten der Kirche St. Eligius in Burbach hat die Stadt sie bestellt. »Wir haben mittlerweile auch Firmen und Privatleute, die diese Saarbrücker Sitzbankmodelle bei uns haben herstellen lassen«, berichtet Heinen erfreut. Erwerben kann man sie

Bübinger Werke

bei der Lebenshilfe Obere Saar. Nicht nur die besondere Form sei es, die den Kunden gefallen habe, so Heinen. Anhand der Bänke in der Bahnhofstraße, die schon Winter überdauerten und trotzdem noch wie neu aussehen, könne sich auch jeder leicht überzeugen, wie langlebig und widerstandsfähig diese Holzbänke sind.

Von der Übersee-Kiste bis zur Getriebe-Palette

Doch nicht nur Bänke werden in der Holzwerkstatt gefertigt. Die Produktpalette der Abteilung ist erstaunlich breit. »Wir stellen auch Geräteträger und Sonderpaletten für Maschinenbau- und Fahrzeugbau-Firmen her«, erzählt Heinen. Die dienen dann zum Beispiel zum Transport von Getrieben eines großen Saarbrücker Herstellers. Und, wer hätte damit im Binnenland Saarland schon gerechnet: auch hölzerne Seekisten für Güter, die nach Übersee transportiert werden, gehören für die Mitarbeiter zum Alltagsgeschäft. »Seekisten, die nach China oder die USA gehen, benötigen ein zertifiziertes Holz, das durch eine Spezialbehandlung garantiert schädlingsfrei ist«, erklärt Heinen.

Auch Künstler haben die Holzabteilungen schon mehrfach mit Sonderanfertigungen beauftragt. Für das Gemälde eines saarländischen Künstlers, das im Landtag hängt, habe man etwa einen fünf Meter langen Bildträger aus Holz hergestellt. Weitere Bildträger wurden speziell für die Wintringer Kapelle passend angefertigt.

Auch auf Kleinmöbel für verschiedene Einrichtungen der Lebenshilfe Obere Saar wie Vitrinen, Schreibtische und Schränke versteht man sich hier. Durch den Auftrag eines saarländischen Architekten ist die Holzwerkstatt im zurückliegenden Jahr in weiteres, neues Segment vorgestoßen. Für diesen habe man Wandmodule für den Fertighaus-Bau hergestellt, erzählt Abteilungsleiter Heinen. Die beidseitig beplankten Holzmodule in Geschosshöhe, die durch eine weitere Verkleidung und ökologische Füllung als Außenwände energieeffizient werden, könne eine Person ganz allein aufstellen, beschreibt Heinen die Besonderheit. Die Module seien für Neubauten und Hauserweiterungen im ganzen Saarland verwendet worden.

Entscheidend ist zuverlässige Ausführung

Gerade für aufwendige Arbeiten und Einzelanfertigungen sei man als Einrichtung der Lebenshilfe für Auftraggeber besonders attraktiv, weiß Heinen. Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Behinderte seit dem 1. Januar 1975. Gemäß SchwbG § 6 und § 140 SGB IX können 50 % unserer erbrachten Arbeitsleistung auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Dadurch werden Arbeiten günstiger für den Kunden.

Entscheidend aber ist letztlich die zuverlässige, solide Ausführung der Arbeiten. Das gilt auch für die Bänke. »Für uns sind sie ein sehr schönes Aushängeschild«, meint Heinen zufrieden. »Sind ja sommers wie winters überall zu sehen, und das an immer mehr Orten im Saarland.«

Bübinger Werke

Trotz Rückschlägen geht es weiter

DAS WERK PÜTTLINGEN IM JAHR 2013

Nachdem die Firma SKF aus Schweinfurt den seit vielen Jahren bestehenden Liefervertrag mit den Bübinger Werken gekündigt hat und somit die Beschäftigung für einige Gruppen weggefallen ist, mussten große Anstrengungen unternommen werden, um die entstandene Lücke zu schließen.

Dieses ist umso schwieriger, da SKF einer unserer größten Kunden war. In den vergangenen Monaten konnte erreicht werden, dass die Auftragsvolumen mit existierenden Kunden erhöht wurden.

Zusätzlich konnten neue Kunden dazugewonnen werden, die mittlerweile regelmäßig Arbeiten beauftragen. Weiterhin unterstützt das Werk Püttlingen durch das Vorverpacken von Zubehörsets die Werke in Bübingen. Nach einigen schwierigen Monaten sind wir auf einem guten Weg, um auch in der nächsten Zeit unser Werk Püttlingen auslasten zu können.

Neben den Verpackungsarbeiten werden auch noch andere Arbeiten durchgeführt.

Der Metallbereich Püttlingen hat wie in den vergangenen Jahren viel zu tun. Neben den regelmäßig wiederkehrenden Bestellungen mit großen Stückzahlen müssen auch Kleinserien hergestellt werden. So herrscht ein ständiger Wechsel im Arbeitsablauf. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wir zur Zeit eine neue Absaugung für die Schweißer-Arbeitsplätze geplant. Somit kann in Zukunft auch in Püttlingen das WIG-Schweißen angewendet werden.

In der Pulverbeschichtung hatten wir in den letzten Jahren immer viel zu tun. Dies lag aber nicht nur an unseren Firmenkunden, sondern auch an der ständig wachsenden Zahl von privaten Kunden. Um den aktuellen Stand der Technik zu erhalten, wurde ein neues Beschichtungsgerät für unseren Pulversprühstand angeschafft. Hiermit sind wir in der Lage schwierig geformte Teile einfacher zu beschichten und gleichzeitig bessere Oberflächen zu erzeugen.

Auch unsere Küche hat täglich ein großes Ziel vor sich.

Das Mittagessen muss pünktlich fertig sein. Aber nicht nur für die Mitarbeiter und Gäste im Haus, sondern auch für unsere vielen Kunden wie Schulen und Kindertagesstätten. Diese werden täglich frisch mit den bestellten Essen beliefert. Die ständig wachsende Zahl von Kunden zeigt deutlich, dass unsere Küche ihr Handwerk versteht.

Alles in allem hat auch das Jahr 2013 gezeigt, dass es trotz einiger Rückschläge weiter voran geht.

Stetig ist allein der Wandel

UNTER DIESES MOTTO KANN MAN DAS ZURÜCKLIEGENDE JAHR IN DER ABTEILUNG MONTAGE UND VERPACKUNG STELLEN

Wir arbeiten nun das erste Jahr in den neuen Räumlichkeiten. Die anfänglichen Startschwierigkeiten sind überwunden und alles hat seinen Platz gefunden.

Die Anforderungen an unsere Arbeit verändern sich und verlangen von allen Beteiligten mehr Flexibilität. Dass wir diese Herausforderungen gemeistert haben erkennt man daran, dass es das ganze Jahr über ausreichend Beschäftigung für alle gab und unsere Auftraggeber zu jeder Zeit mit der erwarteten Qualität bedient werden konnten. Dazu kamen und kommen neue Aufträge mit Arbeiten die wir bisher noch nicht gefertigt haben. Diese neuen und die bestehenden Anforderungen sind Ansporn für eine positive Weiterentwicklung der Werkstattmitarbeiter der wir uns gerne stellen. Im Jahr 2014 erwarten uns personelle Veränderungen da mehrere Gruppenleiter in den wohl verdienten Ruhestand gehen.

Bübinger Werke

Bübinger Werke

Von A nach B. Jeden Tag.

DIE LOGISTIK/WARENWIRTSCHAFT DER BÜBINGER WERKE

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobil-Wirtschaft und dem Handel und das (fast) überall, 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

Logistik ist ein System, das zunächst im Unternehmen, aber auch unternehmensübergreifend mit Lieferanten und Kunden, eine optimale Versorgung mit Materialien, Teilen und Modulen für die Produktion bedeutet. Wesentliche Aufgaben der Lagerlogistik sind das Ein-, Aus- und Umlagern.

Zentrales Objekt des Unternehmensbereiches sind die verwalteten Lagereinheiten, die im Lager gelagert werden. Das Einlagern erfolgt im Funktionsbereich Wareneingang, das Auslagern im Funktionsbereich Warenausgang. Die verbleibenden Funktionen der Lagerlogistik reichen von der Anlage und Verwaltung der Lagerstrukturen über die Umlagerung und Inventurdurchführung bis zur Lagersteuerung.

Die Bübinger Werke betreiben schon seit mehreren Jahren einen eigenen Fuhrpark. Das ist nötig um diese großen Herausforderungen bewältigen, kontrollieren und steuern zu können. Egal ob im internen Werksverkehr oder bei den täglichen Kundenanlieferungen, beweisen wir uns als zuverlässiger und kompetenter Partner.

Zu einer gut funktionierenden Logistik gehört natürlich auch die Lagerlogistik. Kommissionierung oder eigenes Material das für die Produktion benötigt wird muss auch fachgerecht gelagert werden.

Daher wurde im Zuge der Umbaumaßnahmen eine dringend benötigte Lagerhalle erstellt. Diese wurde mit modernen Palettenregalen ausgestattet. Ein dort befindlicher Elektro-Hochhubwagen bestückt die Regale nach Bedarf. Zusammengefasst ist die Logistik und Warenwirtschaft der Bübinger Werke ein stetig wachsender Bereich der immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Lebenshilfe Obere Saar

IT-Newsletter

LEBENSHILFE OBERE SAAR E. V. MIT NEUER IT-INFRASTRUKTUR

Durch den Komplettaustausch der gesamten IT-Infrastruktur verfügen wir nun über eine stabile und leistungsfähige IT-Landschaft, die höchsten Ansprüchen an Sicherheit und Datenschutz gerecht wird. Die gesamte Administration wird durch die IT-Verwaltung in Verantwortung von Joerg Roh betreut.

Bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V. sind, neben der Hauptverwaltung, Technik, Hof und Wohnstätte mit mehreren Wohngemeinschaften insgesamt acht weitere Außenstellen an ein zentrales Enterprise Serversystem angeschlossen. Denn für die effektive und effiziente Koordination der Dienste, Mitarbeiter und den reibungslosen Betrieb der verschiedenen Einrichtungen zu gewährleisten, bedarf es einer ausgeklügelten Organisation und Verwaltung. Insgesamt nutzen etwa 400 Mitarbeiter die 80 PC bzw. Terminal-Arbeitsplätze sowie Drucker des standortübergreifenden Netzwerks.

Die bis Dato heterogene IT-Infrastruktur, wurde den modernen Anforderungen nicht mehr gerecht. Die veraltete Hardware führte zu häufigen Systemausfällen. Unzureichende Sicherheitsstandards sorgten für unkalkulierbare Wartungskosten sowie verbesserungswürdigen Datenschutz.

Es war somit an der Zeit, über eine grundlegende Konsolidierung der gesamten IT nachzudenken und gleichzeitig die IT-Kompetenz der Mitarbeiter durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen zu erhöhen.

Eine Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes, das nicht nur den gewachsenen Ansprüchen an die IT genügen, sondern auch alle Kosten für Systemlandschaft und Wartung für einen definierten Zeitraum von 5 Jahren beinhalten sollte.

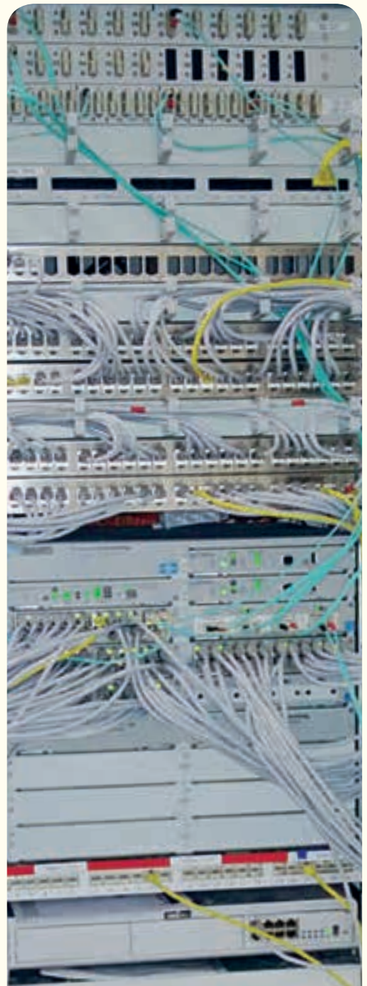
Innovativ und Wirtschaftlich

Veraltete Hardware und unzureichende Sicherheitsstandards gehören seit der Erneuerung der kompletten Systemlandschaft bei der Lebenshilfe Obere Saar der Vergangenheit an.

Die neue IT-Infrastruktur bietet Stabilität und Leistungsfähigkeit bei einem Höchstmaß an Datenschutz und Sicherheit. Dabei wurde auch beachtet, dass die Lebenshilfe als gemeinnütziger Verein sorgfältig und effektiv wirtschaften muss.

Durch das Management der Systemadministration und durch das Leasingkonzept wurden die Kosten auf einem wohlkalkulierbaren Niveau gehalten und somit dafür gesorgt, dass neueste Technik und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen.

Wir sind auf dem neuesten Stand, künftig vor unvorhersehbaren kostenintensiven »Überraschungen« verschont bleibend und die IT in professionellen Händen.



Bübinger Werke

Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen und Angebote

INFOS VOM BEGLEITENDEN DIENST DER WERKSTATT

Highlights für unsere Mitarbeiter bilden die jährlichen Angebote an Ferienmaßnahmen im In- und Ausland. 2013 gab es vier Ferienmaßnahmen mit insgesamt 60 Teilnehmern.

Ausgleich zum Arbeitsalltag, Knüpfen neuer Sozialkontake außerhalb der Arbeitsgruppe, Verselbständigung im lebenspraktischen Bereich, Förderung von Individualität und Selbständigkeit, Sammeln neuer sozialer und kultureller Erfahrungen und Integration in ein »nicht behindertes« Umfeld, nicht zuletzt Entlastung der Angehörigen sind wichtige Ziele die eine solche Freizeit anstrebt.

Im Jahr 2014 möchte der Begleitende Dienst der Werkstatt wieder Ferienmaßnahmen mit unterschiedlichen Reisezielen anbieten. Der Maßnamekatalog wird im Rahmen des Infoflyers« Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2014« an alle Werkstattmitarbeiter verteilt.

Pädagogische Gruppenaktivitäten

Pädagogische Gruppenaktivitäten finden jährlich zur Stärkung des Gruppengefüges, Förderung der Individualität sowie der Selbständigkeit der Werkstattmitarbeiter statt.

Die Gruppe von Frau Zeiler besuchte den Zoo Saarbrücken. Die Werkstattmitarbeiter haben bei der Seehundfütterung zugeschaut, im Afrikahaus die Schildkröten gestreichelt und die Giraffen bestaunt. Um zum Grillplatz zu kommen, mussten alle über eine Hängebrücke. Das erforderte viel Mut, aber gemeinsam haben es alle geschafft. Trotz Regen war es ein toller Tag zur Stärkung des Gruppengefühls. Die pädagogische Aktivität hat der Gruppe großen Spaß gemacht und alle haben viel über Tiere und das Verhalten im Straßenverkehr gelernt.

Im Rahmen einer solchen pädagogischen Gruppenmaßnahme besuchten die Gruppen von Frau Häckel und Herr Zang die Sommeralm von SR 3 in Landsweiler Reden. Bei sommerlichen Temperaturen musste die Alm zu Fuß erklommen werden. Glücklich oben angekommen konnten sich die Werkstattmitarbeiter bei Welthits mit Gitarrenbegleitung zunächst kurz erholen.

Jeder Mitarbeiter entschied selbst, was er sich zum Mittagessen an einem der Essensstände kaufen wollte und erhielt dabei die dafür notwendige Unterstützung. Danach wurde das eigens für diese Veranstaltung angelegte Gelände erkundet und Bekanntschaft mit den dortigen Tieren gemacht. Einer der Höhepunkte des Tages war für viele Besucher, so auch für die Werkstattmitarbeiter, die Autogrammstunde mit dem Moderator Alm-Ebi Eberhard Schilling. Von Inklusion wurde an diesem schönen und abwechslungsreichen Tag nicht gesprochen. Sie wurde gelebt.

Ferienmaßnahmen der Werkstatt: Schiffsreise Holland

Am 18. Mai ging es los zu unserer letzten Holland-Reise mit dem Passagierschiff Felicitas. Schon zum dritten Mal unternahmen wir mit diesem Schiff eine Rundreise durch Holland. Die »Felicitas« ist besonders auf die Bedürfnisse behinderter Menschen eingerichtet und bot unserer Gruppe mit 20 Teilnehmern und 4 Betreuern eine gemütliche Unterbringung in Ein- und Zweibettkabinen, freundliche Betreuung durch die drei Frauen der Schiffs-Crew und nicht zuletzt immer besonders leckeres Essen.

In Amsterdam ging die Reise los, am zweiten Tag fuhren wir über Flüsse und Kanäle in Richtung Leiden, wo wir die schöne Altstadt besuchten. Das Wetter war leider sehr wechselhaft, aber auch an regnerischen und kühlen Tagen genossen wir das Reisen auf dem Schiff, betrachteten vom Salon aus die vorbeiziehende Landschaft, schrieben unzählige Postkarten und nutzten die zahlreich vorhandenen Puzzles und Gesellschaftsspiele.

Die weitere Reise führte uns in die Porzellan-Stadt Delft und das ursprüngliche Fischerdorf Katwijk, wo wir die Zeit mit Bummeln und Shoppen oder heißem Tee im windgeschützten Strandcafé verbrachten. Abends wurden die Liederbücher und die Gitarre ausgepackt.Der neue Tag brachte wieder besseres Wetter, so genossen wir die Fahrt nach Haarlem vom Sonnendeck aus. Haarlem ist eine Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer ausgedehnten Fußgängerzone, sodass für alle etwas geboten wurde. Eine Gruppe besichtigte die Kirche mit der

Bübinger Werke

beeindruckenden Orgel, andere bummelten über den Flohmarkt, aßen frische Matjes-Brötchen oder kauften Andenken für Zuhause.

Der schönste Landeplatz unserer Holland-Rundfahrt ist traditionell das Museumsdorf Zaanse Schans mit Sägemühle, Bauernhof, Holzschuhwerkstatt und verschiedenen Geschäften. Dort konnten wir sogar im Sonnenschein ein Eis essen. Am Abend gab es auf dem Schiff noch eine große Abschiedsparty. Auf der Rückfahrt nach Amsterdam nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit, das Schiff einmal selbst zu steuern, und kurz vor Einfahrt in den Hafen von Amsterdam konnten wir noch ein Kreuzfahrtschiff aus nächster Nähe bewundern.

Trotz des nicht so tollen Wetters hatten wir viele schöne Erlebnisse und jede Menge Spaß. Viele Freizeitbeschäftigungen – spielen, malen, puzzeln, Musik machen – wurden wieder entdeckt, und wir haben festgestellt, dass man sich auch ohne Fernseher nicht langweilen muss.

Flugreise »Mallorca«

Unsere Flugreise führte uns diesmal wieder nach Mallorca ins Städtchen Cala Millor. Im bekannten und bewährten Hotel Millor Sol mit All-Inclusive-Verpflegung konnten in der Zeit vom 8.Juni bis zum 15.Juni 2013 16 Werkstattmitarbeiter mit ihren Betreuern Sonne, Strand und Meer genießen.

Außer einem schönen Sandstrand bot Cala Millor die Möglichkeit, durch die gemütliche Altstadt zu bummeln, einzukehren und schöne Dinge für die Teilnehmer, als auch die daheim Gebliebenen zu kaufen. Für Abwechslung im Hotel und am Pool sorgte im Besonderen das Animationsteam des Hotels.

Einer der Ausflüge führte uns mit einem sogenannten Glass-Bottom-Boot, in dessen unterem Teil das Meer beobachtet werden konnte, in das Küstenstädtchen Porto Christo. Die abendliche Unterhaltung im Hotel mit einigen Attraktionen, Musik und Tanz ließ uns den Urlaub richtig genießen und wir konnten gut erholt wieder nach Hause zurück kehren.

Bübinger Werke

Arbeitsbegleitende Angebote der Sportfachkräfte

IM RAHMEN DER ARBEITSBEGLEITENDEN ANGEBOTE HAT DER SPORT EINEN BEDEUTENDEN STELLENWERT

Sport ist nicht nur gesund, sondern macht Spaß, fördert das Selbstbewusstsein, bringt Erfolgserlebnisse und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere beiden Sportfachkräfte Frau Bastuck und Herr Odenbach bieten Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen an: Allgemeine Gymnastik, Fahrradergometrie, Fußball, Basketball, Tischtennis, Schwimmen (auch für Schwerstgehbehinderte), Tanzen (klassisch und modern), Wandern, Walking und Laufen. Seit 2013 ist Hallenhockey neu im Angebot. Da Sport nicht nur Training, sondern auch Wettbewerb bedeutet, organisieren die Sportfachkräfte immer wieder die Teilnahme an Sportveranstaltungen für die Werkstattmitarbeiter.

Inklusion – Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen: Teilnahme Deutsche Meisterschaften im Tischtennis in Lohr am Main

Das Saarland sorgte 2013 bei den deutschen Tischtennismeisterschaften für Menschen mit geistiger Behinderung für Aufmerksamkeit. Die saarländischen Sportler errangen eine deutsche Meisterschaft und gleich viermal einen dritten Platz. Die Delegation ging in Lohr am Main, unter anderem mit Mitarbeitern der Bübinger Werke, an den Start. Die Spielerin Monika Nikolaus (Bübinger Werke – Werk I) überraschte in der Wettkampfklasse 11 und platzierte sich mit ihrer Teamkollegin Winter (Baden-Württemberg), auf einen hervorragenden fünften Rang. Der saarländische Kader zeigte nicht nur sportliche Topleistungen, sondern brachte auch Disziplin und mannschaftliche Geschlossenheit an den Tag.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme am saarländischen Firmenlauf in Dillingen. 14.200 Läufer aus über 800 saarländischen Firmen, auch dabei 12 Werkstattmitarbeiter der Bübinger Werke. Die beste Laufzeit erzielte hierbei Oliver Engel (Bübinger Werke – Werk I) mit einer Zeit von 26 Minuten und 47 Sekunden.

Für 2014 planen wir wieder die Teilnahme an einigen Sportveranstaltungen. Integrationslauf, Firmenlauf, »Sportaktionstag« des Berufsbildungsbereiches in Bübingen, Saarlandmeisterschaften der WfbM im Fußball und Tischtennis oder das TAM TAM Drachenbootrennen in Dillingen stehen hierbei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Ebenso steht im Sommer 2014 wieder das Sportfest der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landessportschule in Saarbrücken auf dem Programm.

Ansprechpartner
Begleitender Dienst
Frau Bastuck / Herr Odenbach
Telefon: 06898-961 039
E-Mail:bodenbach@lhosev.de

Bübinger Werke

Selbständigkeit im Straßenverkehr – Sicherer Weg zur Arbeit

QUALIFIZIERUNGSPROJEKT DER WERKSTÄTTEN

In den vergangen Jahren haben wir intensive Schulungsprojekte mit der Bundespolizei zum Thema »Sicherer Arbeitsweg« für unsere Mitarbeiter organisiert.

Herr Finkler von der Bundespolizeiinspektion Bexbach hat an allen Werkstattstandorten Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel der präventiven Maßnahmen war es, einerseits die Mitarbeiter auf die drohende Gefahr am Bahndamm und im Straßenverkehr hinzuweisen und andererseits die Selbständigkeit im Straßenverkehr zu fördern.

Darüber hinaus hat Herr Finkler mit allen neuen Teilnehmern im Eingangsverfahren der Werkstatt eine Begehung der Bahnanlage in Bübingen unternommen. Diese Veranstaltung ist auf positive Resonanz der Teilnehmer gestoßen und wird zukünftig mit allen neuen Teilnehmern im Eingangsverfahren der Bübinger Werke obligatorisch durchgeführt.

Ebenso wurden im Rahmen der Begleitenden Angebote fachpraktische Qualifizierungseinheiten zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten. Inhaltlich standen hier das Kennenlernen des Verkehrssystems des Saarländischen Verkehrsverbunds sowie Fahrtübungen mit Saarbahn und Saartalbussen durch Tageskurse im Mittelpunkt des Angebots.

Im Rahmen der Arbeitsgeleitenden Angebote wird das Qualifizierungsprojekt «Sicherer Weg zur Arbeit / Selbständigkeit im Straßenverkehr« im Jahre 2014 seine Fortführung finden.

Im Infoflyer «Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2014« der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. finden Sie alle Angebote und Veranstaltungen der einzelnen Standorte für das Jahr 2014.

So auch die Angebote an Ferienmaßnahmen (3 Reiseziele in Deutschland sowie Sportferienmaßnahme in Spanien) des Begleitenden Dienstes.

Für Rückfragen oder Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner
Begleitender Dienst
Frau Susanne Bockelt
Telefon: 06805/902132
E-Mail: sbockelt@lhosev.de

Bübinger Werke

Erfolgreicher Zertifikatsabschluss

Im Rahmen einer Feierstunde übergab der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar e.V., Manfred Zimmer zusammen mit Silvia Engel von der Bundesagentur für Arbeit, 37 Absolventen des Berufsbildungsbereichs am 22. November 2013 ein Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss.

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. haben ihre im Jahr 2011 begonnene Ausbildung nach dem SGB IX erfolgreich abgeschlossen.

Nach Absolvierung des zweijährigen Ausbildungsprogramms mit unterschiedlichen Praktika wechseln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun in die verschiedenen Arbeitsbereiche in den Bübinger Werken, des Wintringer Hofes oder absolvieren mit Unterstützung des Fachdienstes Betriebliche Integration eine Maßnahme in einem Betrieb des Allgemeinen Arbeitsmarktes.

Ein Blick hinter die Kulissen

BEGLEITENDE MASSNAHME DES BERUFSBILDUNGSBEREICHS

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches aus Werk I besuchten am 24.6.2013 zwei Einrichtungen der Lebenshilfe Obere Saar.

Zuerst wurde der Wintringer Hof, der zwischen Kleinblittersdorf und Bliesransbach liegt, besichtigt. Herr Krauser, Mitarbeiter im Berufsbildungsbereich der Landwirtschaftlichen Betriebe, führte die Gruppe sachkundig durch das 2000 Quadratmeter große Gewächshaus.

Dabei erklärte er auf informative und unterhaltsame Art die Arbeitsweise der Gärtner sowie die technische Ausstattung. Anschließend wurde die Führung von Herrn Lüders weitergeführt, der die Besonderheiten der Obstwiese und des modernen Schweinestalles erläuterte. Auf dem Gelände des Althofes konnten die Besucher noch einen Blick in die historische Kapelle und auf den Neubau der Pilgerherberge werfen.

Der nächste Informationsbesuch war dann auf der Wohnanlage Rexroth-Höhe in Kleinblittersdorf. Hier zeigte uns Herr Emmel wie die einzelnen Wohnhäuser aufgebaut und ausgestattet sind. Es konnten die Hobbyräume, die Räumlichkeiten der Hauswirtschaft, der Snoozle-Raum sowie ein Bewohnerzimmer besichtigt werden.

Nach der Rückfahrt in die Werkstatt, die wieder von der Firma Thiry übernommen wurde, gab es noch viel Gesprächsstoff über die Ereignisse des Tages.

Bübinger Werke

Sportaktionstag Berufsbildungsbereich

Der 3. Sportaktionstag des Berufsbildungsbereichs fand 2013 auf dem Bübinger Sportplatz statt. Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs der Bübinger Werke und des Wintringer Hofes konnten beim Wassertragen, Dosenwerfen, Hockey-Slalom, Eierlaufen, Sackhüpfen und Elfmeterschießen fleißig Punkte sammeln.

Nach zwei Durchgängen bei gutem Wetter standen hier die Besten fest. Den ersten Platz belegte Christian Ledig vor Kevin Kühnreich und mehreren Drittplatzierten.

Neben den spielerischen Wettkämpfen wurde erstmals ein Fußballturnier veranstaltet. Dabei traf die 2. Mannschaft der Bübinger Werke auf die Gästemannschaften der Förderschulen Winterbachsroth und Moselstraße.

Nach umkämpften Spielen ging die Moselstraße als Turniersieger vom Platz. Rang zwei ging an die Schule Winterbachsroth vor dem Team der Bübinger Werke.

Alle Teams bekamen für ihre Leistung einen Pokal überreicht. Am Ende der Veranstaltung beglückwünschte der Vorsitzende noch alle Teilnehmer zu ihrer Leistung und forderte sie auf, sich weiter sportlich zu betätigen. Für Juli 2014 ist die Durchführung des 4. Sportaktionstages für die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs in Planung.

Bübinger Werke

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

SOWOHL IM BEREICH DER WERKSTÄTTEN ALS AUCH DEN WOHNSTÄTTEN STEHEN »BFD« UND »FSJ« - PLÄTZE ZUR VERFÜGUNG

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) steht Männern und Frauen aller Generationen offen. Den BFD können Freiwillige ab 16 Jahren und auch Freiwillige, die sich bereits in der Rentenphase befinden, ableisten.

Der BFD bietet die Möglichkeit für Jüngere, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben und Orientierung für die eigene berufliche Zukunft zu finden. Auch kann die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz mit dem BFD sinnvoll überbrückt werden. Ältere können im BFD die eigenen Berufserfahrungen einbringen, wieder in berufliche Tätigkeit einsteigen oder sich beruflich neu orientieren.

Der BFD dauert in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate, kann aber auch auf 18 oder 24 Monate verlängert werden. Im Altersbereich von 16-27 Jahren muss der BFD in Vollzeit, ab 27 kann der Dienst in Voll- oder Teilzeit (mindestens 20 Std./Woche) abgeleistet werden.

Die BFD-Freiwilligen erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch. Teilnehmer zwischen 16-27 Jahren nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil, Teilnehmer ab 27 Jahren haben einen Bildungsanspruch von mindestens 12 Seminartagen. Die dabei entstehenden Kosten werden vom Träger übernommen.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten, der Tagesförderstätte und den Wohnstätten BFD - Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner
Christian Seibert
Tel. 06898/961031
Mail: cseibert@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e. V.
z. Hd. Christian Seibert
Zur Bergehalde 6, 66346 Püttlingen

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das sogenannte Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) steht jungen Frauen und Männern im Alter von 16 - 27 Jahren offen.

Das FSJ bietet die Möglichkeit, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben, neue zu entdecken und abwechslungsreiche Tätigkeiten mit verantwortungsvollen Aufgaben kennen zu lernen. Es kann der Orientierung für die eigene berufliche Zukunft dienen. Die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz kann mit dem FSJ sinnvoll überbrückt werden. Ggf. können die Zugangsmöglichkeiten bei sozialen Studiengängen und Ausbildungsplätzen dadurch verbessert werden.

Das FSJ dauert in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate, kann aber auch auf 18 Monate verlängert werden.

Die FSJ-Teilnehmer erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch und nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten und den Wohnstätten FSJ - Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner
Sibylle Zapp
Tel.: 06805/902131
E-Mail: szapp@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e.V.
z. Hd. Frau Zapp
Industriestraße 8, 66129 Saarbrücken

Bübinger Werke

Heilerziehungspflege (HEP)

Die Lebenshilfe Obere Saar bietet Praktikumsplätze für die praktische Ausbildung zur Heilerziehungspflege (HEP).

Auszubildende, die an der Schule der Lebenshilfe in Urexweiler ihre Ausbildung absolvieren, haben die Möglichkeit während der gesamten Ausbildung im Arbeitsförderbereich (AFB) unserer Einrichtung zu bleiben und so intensive Erfahrungen zu sammeln.

Die HEP-Ausbildung dauert vier Jahre. Das erste Jahr (=Vorpraktikum) verbringen Sie in unserem AFB, sammeln Informationen und erste Erfahrungen über die Arbeit als HEP. Das zweite und dritte Jahr besteht überwiegend aus Theorievermittlung (Schule), mit einem Praktikumstag pro Woche, den Sie im bereits bekannten Umfeld absolvieren.

Auch im vierten Jahr (Praxisjahr) arbeiten Sie im gleichen Bereich, im AFB, so dass sie ihre bisher erworbenen fachlichen Kenntnisse entsprechend umsetzen können.

Natürlich haben Sie während Ihrer Ausbildung auch die Möglichkeit, innerhalb unserer Lebenshilfeeinrichtungen unterschiedliche Bereiche kennenzulernen (AFB, Arbeitsbereich, Tagesförderstätte, Wohnheim).

Insbesondere im AFB der Bübinger Werke werden seit vielen Jahren Praktikanten während ihrer Ausbildung kompetent begleitet, unterstützt und professionell auf ihre Prüfung vorbereitet. Die pädagogische Konzeption des AFB bietet dabei vielfältige Möglichkeiten, Lernerfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln. Die langjährige Berufserfahrung unseres Fachpersonals als Praxisanleitung, als auch von der Leitung des AFB (Frau Schanne-Autin, Dipl.-Soz.) als offizielle Prüferin beim Kultusministerium für HEP-Auszubildende, bietet den Praktikanten eine besondere Qualität und ermöglicht einen hohen Anspruch an die fachpraktische Ausbildung in unserem Hause.

Ansprechpartner
Frau Schanne-Autin
Leitung Arbeitsförderbereich
06805/902313
Mschanne-Autin@buebinger-werke.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e. V.
z. Hd. Herrn Frau Schanne-Autin
Industriestraße 8, 66129 Bübingen

Ein erfolgreicher Start in mein FSJ

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

EIN ERFAHRUNGSBERICHT von Kira Dahlem

Am 1.9.2013 begann mein Freiwilliges Soziales Jahr gleich mit einer Seminarwoche des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und zum 9.9.2013 habe ich dann meinen ersten Tag in der Wohnanlage Rexroth-Höhe angetreten. Vor Beginn meines ersten Arbeitstages wurde mir von Wohnbereichsleiter Herrn Weissmann die Wohnanlage sowie auch einige Wohngruppen vorgestellt. Schon bei der Vorstellung der Wohnanlage wurde ich sehr herzlich und offen von einigen Bewohnern empfangen. Bevor ich meinen ersten Arbeitstag antrat, hatte ich so manche Bedenken, z.B. dass ich womöglich von den Bewohnern nicht anerkannt werde oder ich kein gutes Verhältnis zu ihnen aufbauen kann. Doch diese Bedenken waren völlig überflüssig: Schon in den ersten Tagen zeigten die Bewohner großes Interesse an meiner Person und respektierten mich und mein Verhalten.

Nun habe ich die ersten Wochen hinter mir und habe nicht nur die einzelnen Charaktere und den Alltag der Menschen kennengelernt, sondern auch ein offenes und sehr angenehmes Verhältnis zu ihnen aufgebaut. Ich freue mich sehr, mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Wohnanlage absolvieren zu dürfen und blicke auf eine gute Zusammenarbeit mit den Bewohnern und Mitarbeitern.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

»Wir für Demokratie, Tag und Nacht«

EIN JUGENDVEREIN BEGEISTERT DIE BEWOHNER DER REXROTH-HÖHE

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Eine gemeinsame Veranstaltung des Vereins 2. Chance Saarland e.V. und der Wohnanlage Rexroth-Höhe in Kooperation mit dem Jugendamt des Regionalverbands Saarbrücken.

Bereits beim Bühnenaufbau schauten unsere Bewohner interessiert der ca. 20 Mann starken Gruppe junger Menschen zu und – so kontaktfreudig unsere Bewohner sind – halfen sie mit, kamen ins Gespräch und erkundeten die Gründe ihres Kommens am Nachmittag des 16. April.

Die Jugendlichen des Vereins 2. Chance Saarland erschienen, um ein Konzert für unsere Bewohner zu geben und gleichzeitig gemeinsam mit ihnen ein Zeichen für gesellschaftliche Mitspracherechte zu setzten. Unsere Veranstaltung fand parallel mit vielen anderen saarländischen Projekten im Rahmen des Bundesprogramms »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« statt. Passend zum Motto dieser Aktion zeigten Jugendliche im Schulterschluss mit Menschen mit Behinderung, wie wichtig die gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt für sie sind und brachten damit das Engagement für Demokratie zum Ausdruck.

Nach den Begrüßungsworten begann eine furiose künstlerische Darbietung mit Beiträgen aus Tanz (HipHop, Breakdance), Beatbox, Gesang und DJ-Musik. Dank der Kunst entstanden sofort eine barrierefreie Atmosphäre und eine herzliche Verbindung zu den jungen Gästen, deren Auftritte immer wieder mit großem Applaus von zahlreichen Zuschauern belohnt wurden.

Es hat nur eine kurze Zeit gedauert und unsere Bewohner begaben sich auf die Bühne bzw. Tanzfläche und bewegten sich im Rhythmus der Musik. Eine gemeinsame Discoparty krönte diese Veranstaltung. Da es für alle ein sehr schönes Erlebnis war, möchten wir unsere Zusammenarbeit mit dem Verein 2. Chance Saarland in der Zukunft fortsetzen.

Die Malwerkstatt geht ins Netz

Bübinger
Werke

Das arbeitsbegleitende Angebot »Malwerkstatt« des Werkes Püttlingen besteht nun schon seit 2010 und wird ehrenamtlich von Bernd Tretter-Michaeli betreut.

Stolz blickt die Gruppe auf mittlerweile drei erfolgreiche Ausstellungen zurück: In Püttlingen, im Rathaus Riegelsberg und zur Neueröffnung des Werkes I in Bübingen. Die Malwerkstatt trifft sich alle 14 Tage am Donnerstagnachmittag. Kreativität und freies künstlerisches Gestalten sind dabei der Motor, der immer wieder neue, anspruchsvolle Werke hervorbringt, die die individuellen Persönlichkeiten der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler ausdrücken.

In diesem Jahr hat die Gruppe beschlossen, ihre Werke einem noch größeren Publikum vorzustellen. Die Malwerkstatt geht online! Zum Jahresende veröffentlichen die Künstler ihre Werke im Internet auf einer eigens dafür geschaffenen Galerieseite, welche technisch von Christian Seibert, Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes in Püttlingen umgesetzt wurde. Die Malwerkstatt freut sich auf viele Besucher.

Die Onlinegalerie ist entweder über den Link auf unserer Homepage www.lebenshilfe-obere-saar.de erreichbar oder direkt unter: www.malwerkstatt.wordpress.com

Bübinger Werke

Bildung: Die Chance zur Teilhabe

WIE MAN IM BERUFSBILDUNGSBEREICH DEN »SCHLÜSSEL« BEKOMMT

Ein kluger Mann hat einmal gesagt: »Bildung ist der Schlüssel, der die Tür zum Arbeitsmarkt und zur gesellschaftlichen Anerkennung öffnet«.

Da Bildung so wichtig ist haben wir, unserem gesetzlichen Auftrag folgend, den Berufsbildungsbereich so gestaltet, dass jeder nach seinen Möglichkeiten lernen kann. Wir wollen bei einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung helfen. Darum haben wir in den letzten Jahren 12 Schulungen und Kurse entwickelt, wo für jeden das richtige dabei ist.

Neben den Pflichtschulungen (Hygiene am Werkstattarbeitsplatz, Arbeitssicherheit I, Rechte und Pflichten im Arbeitsleben) werden Kurse angeboten, die man frei wählen kann ohne überfordert zu werden. Dazu gehört die »Grundlagenförderung«, die dem Teilnehmer zeigt, wie man sich im Arbeitsalltag besser zurecht findet. Für den lebenspraktischen Bereich werden Schulungen zu »Geld« und »Zeit« angeboten.

Im Kurs »Bedienung der Digitalzählwaage« werden alle Arbeitsschritte vom ordnungsgemäßen Aufstellen über Wiegen, Wiegen mit Behälter, Stückzählen, Programmieren einer Endstückzahl, bildlich erläutert und praktisch eingeübt.

Besonders beliebt ist der Kurs »Hubwagen und Warentransport«, auch »Eidechsenführerschein« genannt. Er besteht aus den Modulen Hubwagen, Hochhubwagen und Warentransport. Im Abschlusstest werden die praktischen Fertigkeiten während einer Transportfahrt bewertet und die theoretischen Kenntnisse mittels eines Fragebogens geprüft.

Telefonieren kann zwar jeder, aber wer kennt schon den Erfinder des Telefons? Im Telefonkurs wird von den geschichtlichen Hintergründen über die Benutzung des Telefonbuchs bis hin zu Probetelefonaten vieles an Wissen vermittelt.

Selbstverständlich gibt es auch einen Computerkurs. Hier lernt man nicht nur den Umgang mit dem PC kennen, sondern erfährt auch etwas über die Gefahren die im Internet lauern.

Ausgewählte Lehrgangsteilnehmer können am Angebot Arbeitssicherheit II (Interner Sicherheitsbeauftragter) teilnehmen. Sie werden in einem zielgerichteten Programm auf die möglichen Gefahren und Risiken, die in einer Werkstatt auftreten können, aufmerksam gemacht. Danach sind sie selbst in der Lage, Gefahrenquellen zu erkennen, diese zu melden und an der Beseitigung teilzuhaben.

Man sieht also, dass wir im Berufsbildungsbereich allerhand zu bieten haben. Wir werden in Zukunft dieses Angebot weiter überarbeiten und erweitern, um eine noch größere Bandbreite an Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Wir tun also alles, um den Lehrgangsteilnehmern im Berufsbildungsbereich ihren persönlichen »Schlüssel« zum Arbeitsmarkt und zur gesellschaftlichen Anerkennung in die Hand zu geben.

Lebenshilfe Obere Saar

Visionen wahr machen – Stifter können das

Liebe Angehörige, Geschäftspartner und Freunde unseres Hauses,

Für die Arbeit bei der Lebenshilfe sind Stiftungen inzwischen ein unverzichtbares Element: Öffentliche Gelder sind immer knapper bemessen, während die Ansprüche immer mehr steigen – somit auch die Investitionssummen.

Die Gelder von Stiftern machen visionäre Projekte möglich, die vom Staat nicht unterstützt werden. Sie ermöglichen Menschen mit Behinderungen ihren Platz in selbstbestimmten Wohnformen zu finden oder eine altersgerechte Versorgung für die Senioren mit Behinderung.

Auch für die Verbesserung in den Bereichen Pflege, Freizeitgestaltung usw. sind solche Investitonen von großer Bedeutung. Deshalb wurde die »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar« gegründet. Seit dem 1.9.2010 ist sie anerkannt – die unbefristete Anerkennung ist beantragt.

Die Stiftung ermöglicht, die einfließenden Gelder sinnvoll und gewissenhaft in soziale Projekte zu investieren.

In eine Stiftung investieren: Eine Sache für…

…Träume-wahr-werden-Lasser, Spendierhosenträger, Superhelden, Visionäre, Macher, Verantwortungsbewusste, Philantropen, Kraftspender, Karmaverbesserer, Schicksalsveränderer, Altruisten, Barmherzige, Engagierte…

…oder für alle, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen wollen. Machen Sie einfach mit. Wir freuen uns herzlich über jedes Engagement.

Es grüßt Sie freundlich

der Stiftungsvorstand:
Manfred Zimmer, Claudia Heinzelmann, Klaus Posselt und die Vorsitzende des Stiftungsrates Karin Schmidt

Mitleid allein hilft nicht

GEHEN SIE DOCH STIFTEN

Was macht so eine Stiftung?

Stiftungen des bürgerlichen Rechts verfolgen ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Um das zu erfüllen, verwendet sie ausschließlich die Erträge (Zinsen) des Stiftungsvermögens. Kein Geld wandert in private Taschen oder wird für schlechte Zwecke missbraucht. Ganz sicher.

Was kann eine Stiftung bewirken?

Eine ganze Menge! Jede Stiftung verfolgt mit den gesammelten Geldern einen klaren Zweck. Im Fall der »Stiftung Lebenshilfe Obere Saar« das, Menschen mit Behinderung ein gerechtes und zufriedenstellendes Leben zu ermöglichen – sei es, indem Projekte gefördert oder realisiert werden oder durch die Vergabe von Beihilfen oder Zuwendungen an Menschen mit Behinderung.

Und was habe ich davon?

Zuerst natürlich das Gefühl etwas bewegt zu haben. Und das in die richtige Richtung und für einen guten Zweck – für Menschen, die für jede Hilfe mehr als dankbar sind. Sie wissen, wofür Sie Ihr Geld investiert haben und können das Ergebnis jeden Tag in Ihrem Umfeld beobachten.

Falls das noch nicht reicht, hat eine Zustiftung auch Vorteile für Sie: Wegen der Förderung gemeinnütziger Zwecke ist sind Zustiftungen steuerlich freigestellt. Das eingezahlte Kapital kann bis zu zu großen Teilen von der Steuer abgesetzt werden. Ihr Engagement kann mit erheblichen steuerlichen Vorteilen verbunden sein. Denn Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen können Sie gegen Vorlage einer Zuwendungsbestätigung als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen.

Zustiftungen – Hilfe, die bleibt

Haben Sie auch den Wunsch, über Ihr Leben hinaus in angenehmer Erinnerung zu bleiben? Etwas großes zu bewirken? Einen Fußabdruck zu hinterlassen? Unsere Stiftung bietet eine interessante Alternative, für einen guten bestimmten Zweck oder für einen bestimmten Menschen konkret etwas zu tun. Angenehmer Nebeneffekt: Sowohl Menschen mit, als auch solche ohne Angehörige mit Behinderungen profitieren zu Lebzeiten bereits selbst von steuerlichen Vorteilen.

Fragen Sie uns.
Wir informieren Sie gerne.

Einfach Stifter werden

SIE KÖNNEN ES.

Jeder, der das 18. Lebensjahr erreicht hat, kann stiften. Genauso wie Vereine oder Firmen, also jede juristische Person. Und dabei geht es nicht nur um Geld: Jede gute Tat kann Leben verändern.

Finanzielle Unterstützung – Helfen Sie direkt vor Ihrer Tür

Alle Projekte der Stiftung werden aus den Erträgen des Stiftungsvermögens finanziert. Mit Ihrer Spende – ob einmalig, sporadisch oder regelmäßig – Sie bewegen Ihr direktes Umfeld. Und das jeden Tag.

Jeder Funke kann ein Feuer entfachen

Es sind die kleinen Schritte, die viel verändern: So können auch Dinge, die Sie nicht mehr brauchen Anderen noch viel Freude spenden. Auch mit tollen Aktionsideen haben Sie schon viel erreicht.

Sie wollen uns unterstützen?

Wenden Sie sich bitte an Klaus Posselt:

06805/902-120
kposselt@lhosev.de

Ihnen allen vielen Dank!

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl) Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag
Empfänger: LEBENSHILFE OBERE SAAR e.V.
Konto-Nr. des Empfängers 42673509
Bankleitzahl 59050101
Sparkasse Saarbrücken
Betrag: EUR
SPENDE WOHNBEREICH
PLZ/Ort des Auftraggebers (max. 27 Stellen)
Name des Auftraggebers/Einzahlers (max. 27 Stellen)
Konto-Nr. des Auftraggebers
Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)
19
Mehrzweckfeld Konto-Nr. Betrag Bankleitzahl Text
19d
Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln
SPENDE
Beleg/Quittung für den Auftraggeber
Konto-Nr. des Auftraggebers
Empfänger: Stiftung Lebenshilfe Obere Saar 66129 Saarbrücken
Konto-Nr. des Empfängers 42673509
bei (Kreditinstitut) Sparkasse Saarbrücken
Betrag: EUR
Verwendungszweck (nur für Empfänger) Spende „Wohnbereich"
Auftraggeber /Einzahler: Name
(Quittung bei Barzahlung)

Danke für Ihre Spenden

Wir danken an dieser Stelle allen, die unsere Einrichtungen mit Geld- oder Sachspenden zum ersten oder wiederholten Mal unterstützt haben und nennen hier:

- Armin Ziegler 170 €
- Frauengruppe Kirchengemeinde St. Bonifatius Püttlingen 225 €
- Elisabethenverein Altenkessel 300 €
- Seniorenvereinigung Püttlingen 300 €
- Saarland Sporttoto GmbH 400 €
- Familie Boesen, 500 €
- Robert Bosch GmbH 500 €
- KPMG, Berlin 650 €
- Leo Thiry GmbH 700 €
- Saarland Lebensversicherung 1.000 €
- VfG Saarbrücken 1.500 €
- OLEMA AG 2.000 €
- Kunkel GmbH 3.000 €

Spenden an die Stiftung der Lebenshilfe

- Leo Rieth 100 €
- Waldblickhotel Finkbeiner, Kniebis / Freudenstadt 500 €
- EPH Elektroplanung Holz 1.000 €
- Wolfgang Maas, Selm 1.200 €
- Edgar Bähr 1.500 €

... und viele Andere, die mit großen und kleinen und auch kleinsten Beträgen und Sachspenden unsere Arbeit unterstützen, und die wir hier leider nicht alle nennen können.

Spender für den Weihnachtsmarkt der Bübinger Werke am 30.11.2013

- Geschwister Bur GmbH Kleinblittersdorf
- Huwig GmbH Quierschied-Fischbach
- Alfred Thiry GmbH Kleinblittersdorf
- Leo Thiry GmbH Kleinblittersdorf
- Schröder GmbH & Co. KG Saarbrücken
- Rosemarie Eppers e.K. Saarbrücken
- Bäckerei Strobel Kleinblittersdorf
- N. Toussaint & Co. GmbH Kleinblittersdorf
- Von der Heydt GmbH Kaiserslautern
- Energie SaarLorLux AG Saarbrücken
- energis Gmbh Saarbrücken
- Entsorgungsverband Saar (EVS) Saarbrücken
- VLG Südwest GmbH Saarbrücken
- Sparkasse Saarbrücken Saarbrücken

Spender beim Glücksrad auf dem Wintringer Hoffest

- Alfred Thiry GmbH & Co. KG Kleinblittersdorf
- Alfred Sebald OHG Zweibrücken
- Bäckerei Weilhammer Saarbrücken
- Camena Samen Lauenau
- Energis GmbH Saarbrücken
- Engelbert Strauss GmbH & Co. KG Biebergemünd
- EVS – Entsorgungsverband Saar Saarbrücken
- Fernseh Kallenborn Kleinblittersdorf
- Gölz Motorgeräte GmbH & Co. Schleiden
- Linden-Apotheke Kleinblittersdorf
- N. Touissant & Co. GmbH Kleinblittersdorf
- Oasis Teehandel GmbH Bondorf
- Rapunzel Naturkost AG Legau
- Sparkasse Saarbrücken Saarbrücken
- Stempel Ernst GmbH Saarbrücken
- Weiling GmbH Coesfeld

Besonders sei dabei Familie Altemeyer gedankt, die einer Wohngruppe im Wohnhaus Püttlingen ein neues Sofa spendete.

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 100,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Dankeschön'!

Wenn Stifter sein für Sie nicht genug ist…

Viele Personen, Angehörige, Freunde, Menschen aus Politik und Wirtschaft, Selbstständige aller Fachrichtungen, Vereine und Firmen sind seit der Gründung unersetzliche Mitglieder der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« geworden.

Ihr Beitrag ist entscheidend

Die wichtigste Aufgabe unserer Gesellschaft, die Bereitstellung der notwendigen Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen, werden durch Ihre Mitgliedschaft erst möglich gemacht.

300 Mitarbeiter betreuen täglich unsere 800, teilweise mehrfach schwerbehinderten Menschen in unseren Einrichtungen. Sie geben Hilfestellung, Anleitung, Anerkennung und Bestätigung für erbrachte Leistungen. Damit diese wertvolle Arbeit, die Menschen mit Behinderung ein zufriedenstellendes Leben ermöglicht, weiter auf dem hohen Niveau bestehen kann, ist die Lebenshilfe Obere Saar auch künftig auf neue Mitglieder angewiesen. Schon der Jahresbeitrag von 25 € ist entscheidend für unsere Arbeit. Denken Sie daran: Mehr Mitglieder verstärken die Stimme, die sich für die Rechte der Menschen mit Behinderung einsetzt und erhöhen Ihre Präsenz in den Medien.

Wir sind mehr als dankbar für Ihre Unterstützung

Seit 1967 setzt sich die Lebenshilfe Obere Saar aktiv und erfolgreich für Menschen mit Behinderung ein – mit den manchmal dünn gesäten staatlichen Hilfen, aber vor Allem durch die wertvolle Unterstützung der Mitglieder.

Deshalb freue ich mich, Sie bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung – zu der Sie natürlich eine Einladung erhalten – zu begrüßen.

Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Ein neuer Bus für die Rexroth-Höhe

DANK DES SPARVEREIN SAARLAND E.V. SIND DIE WOHNSTÄTTEN JETZT NOCH BESSER MOBIL UNTERWEGS

Stefanie Stein vom Sparverein Saarland e.V. übergab dem Bereichsleiter des Fachbereichs Hilfen zum Leben und Wohnen, Raphael Weissmann im Beisein des 1. Vorsitzenden, Manfred Zimmer, des Kaufmännischen Leiters, Klaus Posselt und dem Vorsitzenden des Heimbeirats der Wohnstätte, Georg Bremm den Schlüssel für einen neuen Bus.

Freude und Begeisterung sind riesengroß.

Wir sehen die sichere Beförderung aller Bewohner als unser oberstes Ziel an und können sie mit den neuen Peugeot Boxer zu Zielen außerhalb unserer Einrichtung bringen.

Der neue 9-Sitzer Bus wird zukünftig eingesetzt für Wochenend- und Ferien-Freizeiten, für Fahrten zu Sporttrainingsstunden und –Veranstaltungen sowie Fahrten unserer Rexroth-Band zu Auftritten.

Das neue Fahrzeug unterstützt uns ganz wesentlich bei der Bewältigung einer der wichtigen Aufgaben der Gesellschaft, nämlich die Bereitstellung von Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen, körperlichen und/oder seelischen Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Sparverein Saarland e.V., bei der Vereinigte Volksbank e.G. und bei allen Sparern im Saarland für ihr großes Engagement das wieder einmal dazu geführt hat, dass die Mobilität unserer betreuten Menschen ganz erheblich gefördert wird.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

»Wie geht es weiter?« von Achim Richter und Ellen Franz

DHG FACHTAGUNG MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG IM MASSREGELVOLLZUG VOM 6. BIS 7. DEZEMBER 2012 BERLIN

Auf Einladung der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft e. V. (DHG) nahmen Ellen Franz und Achim Richter als einzige Vertreter einer Lebenshilfeeinrichtung an einer bundesweiten Fachtagung in Berlin zum Thema Menschen mit geistiger Behinderung im Maßregelvollzug (Forensik) teil — mit positiver Resonanz.

In diesem Rahmen boten wir einen Workshop an, der unsere Arbeit mit einem Klienten in der Therapeutischen Wohngruppe Altenkessel zum Inhalt hatte. Die Fachtagung hatte vor dem Hintergrund eines hohen Anteils von bis zu 30 % forensischer Patienten mit sogenannten intellektuellen Minderbegabungen oder mentalen Beeinträchtigungen das Ziel, die Belange dieses Personenkreises im Schnittfeld forensischer Psychiatrie, der Justiz und der Behindertenhilfe in den Fokus zu rücken.

Ausgangspunkt des Workshops war darzustellen, was das Saarland mit dem Konzept der Therapeutischen Wohngruppen und einer engmaschigen Versorgungsstruktur für den Personenkreis im Rahmen der Behindertenhilfe zu leisten vermag und welche Voraussetzungen personeller und inhaltlicher Art auch in Zukunft hierfür zwingend erforderlich sind. Dabei widmen sich die Therapeutischen Wohngruppen mit ihren besonderen Rahmenbedingungen und ihrem Verständnis als Anschlußeinrichtungen nicht nur der Reintegration unseres Personenkreises in ein Umfeld außerhalb der Forensik, sondern bereits im Vorfeld der Vermeidung forensischer Unterbringungen.

Ständige Vernetzung und Begleitung machen es möglich.

Neben Unterbringungen in den Therapeutischen Wohngruppen erfolgen im Fachbereich Hilfen zum Leben und Wohnen der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. Aufnahmen von geeigneten Patienten aus dem Maßregelvollzug auch in unseren Regelwohngruppen. Möglich ist dies vor dem Hintergrund der engen Vernetzung der Psychologen der Therapeutischen Wohngruppen und ihrer Gremien sowie der intensiven Zusammenarbeit mit der Saarländischen Klinik für forensische Psychiatrie in Merzig. Wir nutzen Synergien, indem der für beide Therapeutischen Wohngruppen und die Krisenintervention tätige Psychologische Fachdienst die Integration in den Regelbereich begleitet und steuert.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass unter diesen strukturellen und personellen Voraussetzungen Aufnahmen von Klienten möglich wurden, die unter anderen Rahmenbedingungen nicht hätten erfolgen und verantwortet werden können.

Wir haben sehr gerne an der Fachtagung teilgenommen und sind auf positive Resonanz und Rückmeldungen gestoßen. In der Lebenshilfe-Zeitung 1 / 2013 erschien eine Nachlese des Referenten für Wohnen und soziale Teilhabe in der Bundesvereinigung, Ulrich Niehoff, zur Integration unseres Personenkreises aus dem Maßregelvollzug. Hierbei wurde die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel unter der Überschrift »Wie geht es weiter?« als Ansprechpartner für alle interessierten Leser genannt.

ARTIKEL AUS DER LEBENSHILFE-ZEITUNG 1/2013 von Ulrich Niehoff

Quelle: Lebenshilfe-Zeitung 1/2013 Veröffentlichung am 06.05.2013, 15:25 Uhr

Wenn Menschen mit geistiger Behinderung ein Verbrechen begehen, dann kommen sie nicht ins Gefängnis. Sie werden sicher in einer besonderen Abteilung eines Krankenhauses untergebracht. Wie es ihnen dort geht, darüber sprachen jetzt Fachleute auf einer Tagung.

Wie sieht der Alltag von Menschen, die im Maßregelvollzug in einer forensischen Abteilung eines Psychiatrischen Krankenhauses leben, aus? Bei diesen Menschen handelt es sich zum Beispiel um geistig behinderte Straftäter, die nach Paragraf 63 des Strafgesetzbuches als schuldunfähig oder vermindert schuldfähig angesehen werden, und für die eine solche Unterbringung vom Gericht angeordnet ist.

Zwischen den Zielen einer inklusiven Gesellschaft und der Realität liegen hier noch Welten. Freiheit und Gemeindeintegration sind bei gerichtlich angeordneter Unterbringung gegen den Willen einer Person per Definition extrem beschnitten. Es ist nur eine kleine Zahl von Menschen mit geistiger Behinderung davon betroffen, aber auch eine geschätzte Zahl von 500 Personen darf nicht vernachlässigt werden.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Umso erfreulicher ist es, dass mehr als 200 interessierte Fachleute aus Psychiatrie und Behindertenhilfe die Initiative der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft aufgriffen, mit einer Fachtagung am 6. und 7. Dezember vergangenen Jahres in Berlin den Maßregelvollzug mit der Behindertenhilfe zusammen zu bringen. Im Rahmen der Tagung wurde auch eine Expertise von Prof. Dr. Erik Weber von der Evangelischen Hochschule Darmstadt vorgestellt. Im Auftrag der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft hatte er eine fachliche Synopse zur Situation von Menschen mit geistiger Behinderung im Maßregelvollzug erstellt.

Die Welt des Maßregelvollzugs ist eine abgeschlossene Welt. Betroffene haben kaum Fürsprecher, die sich für ihre Interessen stark machen. Die Öffentlichkeit ist – auch aufgrund von durch die Medien verstärkten Ängsten – sensibilisiert und besteht auf ihrem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis. In der Abwägung zwischen Sicherheitsbedürfnis einerseits und dem therapeutischen Auftrag der Forensik andererseits gilt es, der besonderen Situation von Menschen mit geistiger Behinderung in den psychiatrischen Krankenhäusern Rechnung zu tragen. Die Verweildauer von Menschen mit geistiger Behinderung ist hoch: so zum Beispiel durchschnittlich 6,5 Jahre im Erfahrungsbereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Gründe dafür sind fehlende Unterstützungsstrukturen vor Ort und mangelnde adäquate Nachsorgemöglichkeiten in der Fläche.

In Fachbeiträgen, Workshops und kollegialen Gesprächen wurden hilfreiche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Zum Beispiel müssen in Diagnostik, Therapie, Behandlung und Nachsorge belastbare Konzepte entwickelt werden. Der einschlägige Paragraf 136 im Strafvollzugsgesetz schreibt vor, dass sich die Behandlung im Maßregelvollzug an ärztlichen Gesichtspunkten ausrichtet. Diese Bestimmung ist zu ergänzen in dem Sinne, dass auch pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter verantwortlich im Team arbeiten.

Es hat sich gezeigt, dass es in Psychiatrie, Behindertenhilfe und Rechtswissenschaft sehr unterschiedliche Menschenbilder und Fachsprachen gibt. Hier sind weitere interdisziplinäre Dialoge und Gespräche angezeigt, um zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Disziplinen kommen zu können.

Der Autor ist Referent für Wohnen und soziale Teilhabe in der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Gute Therapie für Patienten

Im Maßregelvollzug (auch »Forensik«) werden nach § 63 und § 64 Strafgesetzbuch (StGB) unter bestimmten Umständen psychisch kranke oder suchtkranke Straftäter entsprechend den Maßregeln der Besserung und Sicherung untergebracht, eine kleine Gruppe hat eine geistige Behinderung. Vom Maßregelvollzug zu unterscheiden ist die Sicherungsverwahrung nach § 66 StGB für gefährliche Straftäter, die ausschließlich dem Schutz der Öffentlichkeit dient. Die Maßregelvollzugs-Einrichtungen sind psychiatrisch-forensische Fachkrankenhäuser oder Abteilungen an psychiatrischen Kliniken. Maßregelvollzugseinrichtungen sollen ein Höchstmaß an Sicherheit für die Bevölkerung und eine sinnvolle Therapie für die Patienten gewährleisten.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Wie es weitergehen kann

Mit der landesweiten Etablierung des Konzepts der Therapeutischen Wohngruppen wurde im Saarland in den Jahren 1992 bis 1994 im Zuge der Psychiatriereform ein flächendeckendes Angebot an neuen Einrichtungsformen geschaffen. Die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel, eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar, besteht seit dem Jahre 1992.

Zu ihrer Klientel zählen Menschen mit geistiger Behinderung und gravierenden Schwierigkeiten im Verhalten und Erleben, mit Verhaltensstörungen bis hin zu psychischen Erkrankungen. Niemandem wird wegen der Schwere der geistigen Behinderung oder wegen Art und Intensität der psychischen Auffälligkeiten die Aufnahme in die Therapeutische Wohngruppe verweigert, noch kommt es aus genannten Gründen zu einer Kündigung des Wohnplatzes.

Die Betreuung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Bedarfslagen. Auch Menschen, die aus dem Maßregelvollzug kommen, können in unserer Einrichtung betreut werden. Im nunmehr siebten Jahr betreuen wir eine Bewohnerin, die zuvor im Maßregelvollzug in einem Landeskrankenhaus untergebracht war.

Ansprechpartner
Achim Richter,
Telefon 06898 / 803 03
E-Mail: arichter@lhosev.de

Neuer Bündnispartner

WOHNHAUS PÜTTLINGEN PRÄSENTIERT SICH IM WEIHNACHTSDORF

Am 1. Advent 2012 fand der Püttlinger Weihnachtsmarkt statt und im Weihnachtsdorf war erstmals das Wohnhaus Püttlingen vertreten.

Die Weihnachtshütte wurde mit selbstgebastelten Holzsternen, Glocken, Tannenzweigen sowie Lichterketten dekoriert.

Am Nachmittag öffneten die Weihnachtshütten. Selbstgebackene Zimtwaffeln und Weihnachtsgebäcke, von unseren Bewohnern gekochte weihnachtliche Apfelmarmelade, Weihnachtsschmuck aus Holz und Ton sowie heiße Getränke wie Kinderpunsch und Kaffee sorgten für viele Besucher an unserem Stand.

Auch der Püttlinger Bürgermeister, Martin Speicher, begrüßte die Bewohner und Mitarbeiter des Wohnhauses.

An diesem Nachmittag wurde das Wohnhaus in das Püttlinger Bündnis für Familie aufgenommen. Bei Weihnachtsmusik und Kerzenschein wurde uns als neuem Bündnispartner die Bündnisdeklaration überreicht.

Das Püttlinger Bündnis für Familie strebt ein gleichberechtigtes Leben von Menschen mit und ohne Behinderung an, auch unsere Bewohner werden in das Gemeinschaftsleben eingebunden und anerkannt.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Gemeinsam in der Weihnachtsbäckerei

von Verena Gemenig

DAS JUGENDROTKREUZ BESUCHTE DIE BEWOHNER DER REXROTH-HÖHE

Nachdem sie im April die Bübinger Werke besichtigten, hatten die Jugendlichen vom Jugendrotkreuz Kleinblittersdorf die Chance, noch mehr über behinderte Menschen und ihren Alltag erfahren zu können.

Es entstand die Idee, gemeinsam mit den Bewohnern der Rexroth-Höhe etwas anzubieten was beiden Gruppen Spaß macht und beide näher zusammen bringt. Passend zur Adventszeit hatte das Jugendrotkreuz sich darauf verständigt, Plätzchen zu backen. Also besuchte das Jugendrotkreuz am Samstag, dem 24.11.13 die Bewohner der Wohngruppe 9 auf der Wohnanlage. Es war ein herzlicher Empfang mit Süßigkeiten und Getränken. Nachdem die Räumlichkeiten bestaunt wurden und die Weihnachtsbäckerei vorbereitet war, ging das große Backen los.

Gemeinsam bereiteten beide Gruppen emsig den Teig vor. Als dann alle Zutaten zu einem Teig verarbeitet waren, bekam jeder ein Stück Teig zum Ausrollen und daraus wurden Plätzchen aussgestochen. Wenn ein Bewohner Hilfe brauchte, waren die Jugendlichen gerne bereit, ihnen zur Seite zu stehen und zu helfen. Während die Plätzchen im Ofen waren, hatten die Jugendlichen Zeit, um mehr über die Bewohner zu erfahren. Es war eine sehr herzliche und offene Atmosphäre.

Als es an das Verzieren der Plätzchen ging, entdeckten die Jugendlichen und die Bewohner eine kleine Gemeinsamkeit: Die Vorliebe fürs Naschen. Die verschonten Plätzchen wurden dann aufgeteilt.

Als Dank für den geselligen Nachmittag boten die Bewohner und ihre Betreuerin dem Jugendrotkreuz an, im Januar zum Essen zu kommen. Diese Einladung nahmen die Jugendlichen natürlich dankbar an und so ist die Vorfreude auf ein Wiedersehen natürlich groß.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Ein Jahr voller positiver Ereignisse

DER FACHDIENST SELBSTBESTIMMTES WOHNEN WÄCHST UND ERWEITERT SEIN SPORTLICHES ANGEBOT

Mit Sicherheit kann man in einem Jahr recht viel erleben und natürlich noch mehr erzählen.

Zu Anfang des Jahres konnte unsere Betreute Astrid Schneider eine Wohnung finden und so ging der Umzug von der Wohnanlage recht schnell in die »eigenen vier Wände« voran. Wer sich noch erinnert: Bei unserer Weihnachtsfeier 2012 konnten wir Frau Schneider einen Glücksbringer für die Wohnungssuche überreichen – »aufgeladen« mit vielen guten Wünschen unserer Gäste vor Ort. Also Allen ein großes Dankeschön.

An dieser Stelle sei die Weihnachtsfeier nochmals besonders erwähnt: Parallel zu unserem Rahmenprogramm gab diesmal der Nikolaus in besonderer Form sein Debüt – Sascha Serra sorgte mit echtem Bart und sonorem »HoHoHo« für die stimmungsvolle Untermalung unserer Feier. Als Dank für die vielen helfenden Hände und die Arbeit unserer Ehrenamtler und Kollegen in der Lebenshilfe wurde dann auch der »Fachdienstorden Stein-im-Brett« gleich achtmal verliehen.

Im Laufe der folgenden Zeit wuchs die Anzahl der Betreuten stetig an: Wir hatten damit zum Ende des Frühjahrs wieder zwei Neuaufnahmen zu verzeichnen.

Auch sonst war der Fachdienst recht aktiv: Mit der Einreichung unseres Konzeptes zu Freizeitpädagogischen Maßnahmen und folgend mit Zustimmung des Ministeriums konnten wir unsere ambulanten Angebote um einen zusätzlichen Leistungstyp erweitern. Für alle Interessierten: Hierzu wird es 2014 in Zusammenarbeit mit dem begleitenden Dienst noch eine gesonderte Informationsveranstaltung geben.

Und zum Thema zusätzlicher Freizeitangebote gibt es viel zu berichten: Dank der Begeisterung zweier Kolleginnen (Frau Haist mit »ai« und Frau Heist mit »ei«) für die »5. Jahreszeit« konnten wieder einige unserer Betreuten an der Fastnachtsveranstaltung in der Saarlandhalle teilnehmen und sich ganz dem närrischen Treiben hingeben. Ebenso hatte die Kochgruppe sich im Sommer in gewohnter Weise zur Außenaktivität entschlossen und einige Picknick-Ausflüge an den Saarbrücker Staden unternommen. Außerdem gab es noch einen »Überfall« auf das Erdbeerland und als Beute konnten einige Gläser an schmackhafter Marmelade verzeichnet werden. Und im August sei auch der Tagesausflug in den Luisenpark nach Mannheim erwähnt.

Zum Schluss unserer Ausführungen diesbezüglich noch einen besonderen Dank an unseren Betreuten Robert Wilde, der uns Alle zu seiner Geburtstagsfeier

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

einlud. So konnten wir bei strahlend schönem Sonnenschein und allerlei Köstlichkeiten aus der Küche der Familie Wilde-Grabler einen schönen Tag zusammen verbringen.

Ebenso hatte im Sommer Christian Schwarz zu einer Einweihungsparty in seine erste eigene Wohnung geladen. Gute Nachricht: Christian und die Wohnung haben es überlebt. Also willkommen im FSW.

Bei all den Feierlichkeiten kam auch die Arbeit nicht zu kurz: Im Sommer fand unser Betreuter Thorsten Eichin endlich eine neue Wohnung. Und weil es von da an eben schnell gehen musste, haben wir auch den nötigen Umzug selbst geschultert. In Kürze erzählt bedeutet das: 4 Betreuer – 40 Grad Celsius – und 4. Stock… Es ward vollbracht. Thorsten glücklich – Betreuer glücklich. Ende gut – Alles gut.

Besonders freuen wir uns über zwei weitere Neuaufnahmen aus dem schönen Rubenheim. Seit Mitte des Jahres betreuen wir die Geschwister Liane und Beate Zäh und konnten Dank deren ländlicher Ortskenntnis und den zugehörigen Ausführungen einiges Neues an saarländischem Brauchtum entdecken.

Zuletzt möchten wir noch die Kooperation mit dem Judo-Club Folsterhöhe erwähnen. Hier haben wir uns in Absprache mit dem Vorsitzenden des Clubs, Lothar Bock, zu einer Zusammenarbeit im Bereich des Sports und der lebenspraktischen Bildung für Menschen mit und ohne Behinderung zusammengetan.

Dieses Konzept fand im Sinne der Inklusion ebenfalls bei der Ministerpräsidentin Frau Kramp-Karrenbauer im Rahmen eines Besuches vor Ort lobende Erwähnung. Unser erster Vorsitzender Herr Zimmer brachte an diesem Tag dann den Leitgedanken unserer Arbeit als Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar sehr treffend ein. So können wir mit Stolz sagen, dass wir hier ein Projekt mit Vorbildcharakter geschaffen haben.

Zum Sommerfest des Judoclubs war bereits die Kochgruppe mit einem »Milch-Shake-Stand« tatkräftig und schmackhaft vertreten. Natürlich sehr zur Freude der jüngeren Vereinsmitglieder und der weiteren Gäste. Darüber hinaus haben bereits fünf unserer Betreuten das sportliche Angebot wahrgenommen und trainieren jetzt samstäglich sehr diszipliniert bei Lothar ihre ersten »Judo-Kniffe«.

Auch zu diesem Angebot werden wir noch ausführlich in einer Infoveranstaltung für alle Kollegen berichten.

Und wer nicht so lange warten möchte, der ist recht herzlich eingeladen unseren Fachdienst persönlich kennenzulernen. Wir beraten und informieren sie gerne zu unserer Tätigkeit.

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V.
Gerhardstraße 19, 66126 Altenkessel
Telefon: 06898/29 84 79
Mobil: 0172 / 4578127

Das Team FSW:
Denise Heist, Ines Deutsch, Isabella Bachmann, Michael Dobronz, Joachim Siebler, Jonas Schröder, Henri Wolf und Michael Freres

Bübinger Werke

Wir nehmen teil am Leben

von Christiane Ahr

DIE TAGESFÖRDERSTÄTTE: INKLUSION VERSUS INTEGRATION

Der Begriff der Inklusion begleitet uns verstärkt in den letzten Jahren, nachdem die Vereinten Nationen am 3. Mai 2008 ein Menschenrechtsübereinkommen über die Rechte behinderter Menschen verabschiedet haben: Menschenrechte und Freiheiten sollen allen Menschen, auch denen mit Behinderung zugänglich sein.

Aber was ist jetzt Inklusion und was ist Integration?

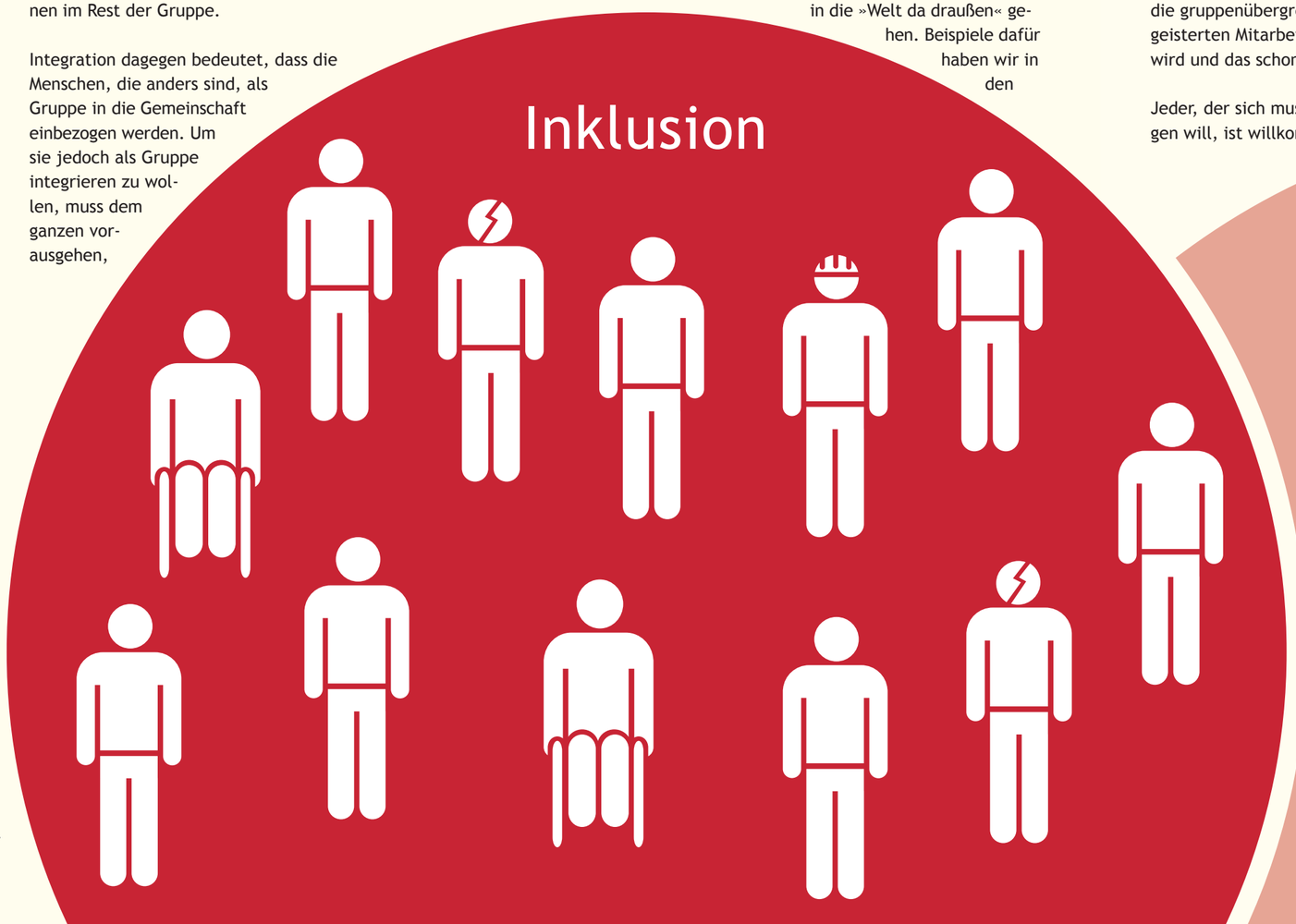
Inklusion bedeutet, dass es in der Gesellschaft eine Verschiedenheit der Menschen gibt, die alle gemeinsam zu sehen sind, von denen aber niemand ausgegrenzt werden soll, auch wenn er anders ist. Der Einzelne verschwindet mit seinen Besonderheiten in der Gruppe und erhält auch die gleichen Rechte wie die Personen im Rest der Gruppe.

Integration dagegen bedeutet, dass die Menschen, die anders sind, als Gruppe in die Gemeinschaft einbezogen werden. Um sie jedoch als Gruppe integrieren zu wollen, muss dem ganzen vorausgehen, dass schon vorher eine Besonderheit festgestellt worden ist, in dem Fall eine Behinderung.

Wie wende ich aber diese Idee in meiner täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen mit Behinderung in der Tagesförderstätte an? Wie kann ich als Mitarbeiter dafür sorgen, dass jeder ein Stück weit am normalen Leben teilhaben kann? Und was ist ein normales Leben?

Die Idee »Hilf mir, es selbst zu tun« nach Maria Montessori zieht sich als Idee durch unsere Arbeit. Wer noch irgendwie die Möglichkeit hat, etwas selbst zu tun, soll das auch tun, da die Betreuer nicht nur die sind, die für andere machen. Sie wollen dazu anleiten, dass eine Arbeit selbst ausgeführt wird.

Dazu gehört auch, dass wir gemeinsam mit unseren Menschen mit Behinderung in die »Welt da draußen« gehen. Beispiele dafür haben wir in den letzten Jahren immer wieder vorgestellt, indem wir Höhepunkte unserer Arbeit in die Bübinger Nachrichten gebracht haben: Letztes Jahr war es das Theater Überzwerg, das uns schon seit mehreren Jahren als kulturelle Einrichtung mit seinen Theaterstücken begleitet. Aber das ist lange nicht alles, was an Aktivitäten durchgeführt wird.



Bübinger Werke

Einkaufen, eine Alltäglichkeit für jeden von uns »Normalos«. Mehrmals pro Woche geht jeder von uns in den Supermarkt oder zum einfachen Einkauf in eine Bäckerei. Genau das wollen wir, die Mitarbeiter der Tagesförderstätte, in den Alltag für viele von unseren Schutzbefohlenen umsetzen, und tun dies auch: Supermarkt als fester Programmpunkt für einige, mindestens einmal pro Woche.

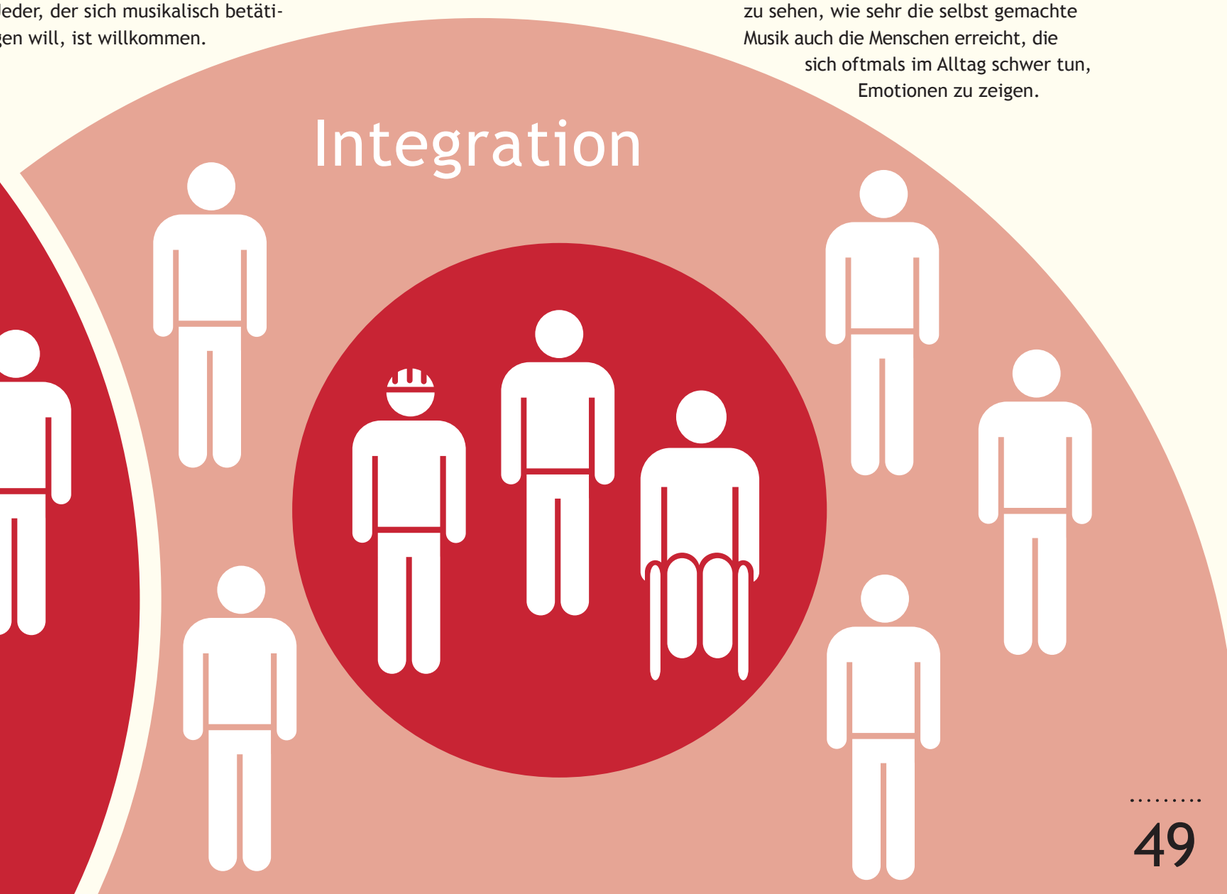
Unser Anblick dort wird zur Normalität für die übrige Kundschaft, für die Menschen mit Behinderung ist es ein ständiger Lernprozess, der sich mehr oder weniger regelmäßig wiederholt und der zur Routine wird.Aber eine Begleitung durch unsere Mitarbeiter ist immer notwendig und wird es auch bleiben. Betreiben wir jetzt Integration oder Inklusion? Ich denke, das ist in diesem Fall gleichgültig: Wir nehmen teil am Leben.

»WO SPRACHE AUFHÖRT, FÄNGT MUSIK AN« (E.T.A. Hoffmann)

Unter diesem Motto – die wenigsten in unserem Haus können reden – trifft sich jeden Donnerstag unser Sing- beziehungsweise Musikkreis. Eine feste Institution, die gruppenübergreifend von musikbegeisterten Mitarbeitern durchgeführt wird und das schon seit vielen Jahren.

Jeder, der sich musikalisch betätigen will, ist willkommen. Mitmachen, sei es durch singen, klatschen oder stampfen oder einfach nur zuhören, alles ist erlaubt. Musikinstrumente, hauptsächlich Orffsche Instrumente, werden zur Begleitung eingesetzt. Eine Herausforderung für die Tetraspastiker, die nur schwer ihre Gliedmaßen bewegen und dann auch noch kontrolliert bewegen müssen, um Begleitmusik zu erzeugen.

Unser Repertoire geht von »Hoch auf dem gelben Wagen« bis hin zu »Marmor, Stein und Eisen bricht«. Unwichtig ist, ob der Ton getroffen wird, denn singen kann jeder irgendwie. Es ist einfach nur schön zu sehen, wie sehr die selbst gemachte Musik auch die Menschen erreicht, die sich oftmals im Alltag schwer tun, Emotionen zu zeigen.



Bübinger Werke

FEUERWEHREINSATZ DES LÖSCHABSCHNITTS OBERE SAAR IN DER TAGESFÖRDERSTÄTTE

Am 25.5.2013 führte der Löschabschnitt Obere Saar seine diesjährige Hauptübung auf dem Gelände und im Gebäude der Tagesförderstätte durch. Das bedeutete, dass an diesem Samstag ein Ernstfall mit Brandherd im oberen Stockwerk, sowie eine Evakuierung verletzter Personen geübt wurden.

Mit Hilfe einer Maschine wurde das komplette Stockwerk unter Rauch gesetzt, so dass die Sichtweite kaum einen Meter betrug. Mehrere freiwillige Helfer aus dem Umkreis der Feuerwehr hatten sich zur Verfügung gestellt, um als potentielle Opfer evakuiert zu werden.

Nach Meldung des »Brandfalles« fuhren alle Feuerwehrfahrzeuge des Umkreises binnen weniger Minuten in unserem Hof bzw. auf dem Schulhof vor, um mit dem Löscheinsatz zu beginnen.

Binnen einer halben Stunde war das »Feuer« gelöscht und die »Opfer« evakuiert.

Der Bürgermeister Herr Strichertz, Polizei, Rotes Kreuz mit Rettungswagen, unser Vorsitzender Herr Zimmer sowie viele Zuschauer waren vor Ort, um den Einsatz zu beobachten und im Nachhinein eventuelle Kritikpunkte anzubringen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

Ein Wunsch, der von Seiten der Lebenshilfe besteht sicherlich, dass ein solcher Einsatz stattfindet, wenn alle unsere Menschen mit Behinderung im normalen Tagesablauf sind. Dies wird auch irgendwann zur Durchführung kommen.

Bübinger Werke

Der Weg zum Produktionshelfer für die Werkstatt

EIN EINBLICK IN DAS AUSBILDUNGSANGEBOT DER BÜBINGER WERKE

Unsere Teilnehmer im Berufsbildungsbereich im Werk I werden hauptsächlich in Konfektionierung, Montage und Verpackung nach dem Rahmenplan für Produktionshelfer ausgebildet. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Ausbildungsinhalte vorstellen:

Die Lehrgangsteilnehmer erlernen neben den Tätigkeitsschwerpunkten Falten, Schneiden, Verpacken, Kleben, Etikettieren und Montieren auch die Handhabung der dazu benötigten Maschinen, Werkzeuge und Hilfsmittel.

Eine dieser Maschinen ist der Schrumpftunnel. Hier ist die Arbeit im Team wichtig, da das Zusammenspiel von Aufleger und Abnehmer am Transportband stimmen muss. Dies geht einher mit dem richtigen Be- und Entladen von Transportbehältern und Paletten.

Ein Schwerpunkt im Bereich Verpackung ist das Verschließen von Polybeuteln mit dem Folienschweißgerät. Durch intensives Einarbeiten lernt man den sorgfältigen Umgang mit Gerät und Material.

Ein weiterer Aspekt der Ausbildung ist auch die Qualitätskontrolle. Hier sollen die Teilnehmer unter Anleitung die Notwendigkeit des sorgfältigen Arbeitens verinnerlichen und dann eigenverantwortlich ihre Arbeit überprüfen. Das wird durch Sicht- und Zählkontrolle sowie durch Kontrollwiegen sichergestellt

Die Beschaffung von Materialien sowie der Abtransport der fertigen Produkte geschieht mit einem geeigneten Transportmittel. Sowohl dafür als auch für den Gebrauch der Waage werden eigens entwickelte Kurse bereitgehalten.

Wir hoffen mit diesem Bericht einen kleinen Einblick über unsere Ausbildungsinhalte gegeben zu geben. Natürlich ist das weitere Ausbildungsangebot um einiges vielfältiger, da die Werkstatt insgesamt 14 Rahmenpläne bereithält.

Bübinger Werke

Neues aus dem Berufsbildungsbereich

DURCH BILDUNGSANGEBOTE WIRD MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DIE TEILHABE AM ARBEITSLEBEN ERMÖGLICHT

Die Bübinger Werke führen im Auftrag der Rehabilitationsträger (Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften) das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich durch.

Alle Bildungsmaßnahmen haben die Teilhabe am Arbeitsleben und die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel. Die beruflichen wie lebenspraktischen Fähigkeiten der Teilnehmer sollen entwickelt und gefördert werden und auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Bildungsangebote für Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs

Für die Teilnehmer des Grundkurses im Berufsbildungsbereich wird vom Begleitenden Dienst jährlich ein zweitägiges Qualifizierungsseminar unter dem Motto »Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Verselbständigung« veranstaltet. Im Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches wird ein eintägiges Seminar zu der Thematik »Persönliche Zukunftsplanung« angeboten. Ebenso werden Bildungsfahrten durch die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung für die Teilnehmer organisiert.

Lehrreich und spannend zugleich

INTERESSANTE LEHRFAHRTEN DES BERUFSBILDUNGSBEREICHES

Bildungsfahrt zur Firma Eppers

Die Besichtigung der Firma Eppers von 12 Teilnehmern fand bereits zum zweiten Mal statt und zeigt die engen Verbindungen zu dem ebenfalls im Bübinger Industriegebiet beheimateten Unternehmen.

Zunächst mussten alle Schutzkleidung anlegen, um den Hygiene- Anforderungen zu entsprechen. Besonders interessant fanden die Teilnehmer eine Palettenwickelmaschine und die kleinen Transportfahrzeuge mit denen die Mitarbeiter sich durch die Flure bewegen. Im Labor konnte man miterleben, wie die Produkte und Proben aus dem Wareneingang verschiedenen Kontrollen unterzogen wurden. All das wurde von unserer sachkundigen, freundlichen Begleitung mit viel Geduld gezeigt und mit Humor erklärt.

Bildungsfahrt zum Hofgut Serrig

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs auf dem Wintringer Hof unternahmen eine Bildungsfahrt zum Hofgut Serrig bei Saarburg, einer weiteren Lebenshilfe-Einrichtung mit seinen zahlreichen Beschäftigungsbereichen: Montage- und Verpackungsgruppen oder eine Schreinerei, aber auch Tätigkeiten, die unsere Teilnehmer noch nicht kannten, wie in der Weberei oder der Korbflechterei.

Die Teilnehmer führten interessante Gespräche, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Einrichtungen herauszufinden. Abgerundet wurde die Besichtigung durch eine Fahrt mit der Feldbahn über das Hofgut, bei der wir einen Überblick über die Tierhaltung und die Anbaubereiche bekamen. Zum Schluss gab es für die Teilnehmer Mittagessen im Wintergarten der Kantine.

Viel getan und noch mehr erreicht

ARBEITSFÖRDERBEREICHE DER BÜBINGER UND PÜTTLINGER WERKE

Bübinger Werke

Die Bübinger Werke bieten auch Teilhabe am Arbeitsleben für schwerst-mehrfachbehinderte Menschen im Rahmen der Arbeitsförderbereiche in Bübingen und Püttlingen.

Gestützt durch intensive pädagogische und therapeutische Angebote wird das Ziel angestrebt, die Persönlichkeit der Beschäftigten so weiter zu entwickeln, dass ein Wechsel in den regulären Arbeitsbereich der Werkstatt möglich ist. Auch der Erhalt vorhandener Fertigkeiten und die weitere Integration ins Arbeitsleben trotz Abbauprozessen ist eine wichtige Aufgabe der Arbeitsförderbereiche.

Die hohe Nachfrage zahlt sich aus.

In den letzten Jahren werden Plätze in unseren Förderbereichen verstärkt nachgefragt, da sich viele Angehörige eine Beschäftigung ihrer Betreuten in der Werkstatt wünschen, obwohl ein erhöhter Betreuungsbedarf besteht. Wir haben diesen Bedarf erkannt und beim Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie eine Erweiterung unserer Platzzahlen erwirkt.

So werden in Bübingen 28 neue Plätze im Werk 2 entstehen, in Püttlingen 40 neue Plätze im Rahmen eines neuen Gebäudes, das speziell auf die Bedürfnisse unserer Beschäftigten zugeschnitten sein wird.

Die Förderbereiche in Bübingen und Püttlingen können auf ein erfolgreiches Produktionsjahr zurück blicken. Wir waren gut mit Arbeit versorgt. Zu unseren Tätigkeiten zählten im vergangenen Jahr u.a. das Montieren von Nagelscheiben, Verpacken von Einbauanleitungen und Bohrer sowie Zählen und Abfüllen von Schraubensets.

Zahlreiche Ausflüge bringen Abwechslung im Alltag

Im Rahmen unserer pädagogischen Maßnahmen zählten im vergangenen Jahr neben unseren zahlreichen arbeitsbegleitenden Angeboten insbesondere die Betriebsbesichtigung bei der Firma Eppers – Gewürze und der Gruppenausflug zur Blieskasteler Altstadt sowie nach Saarbrücken zu den Highlights.

In Püttlingen wurde die Gruppe des von Frau Schmitt zu den Hundefreunden Saarlouis eingeladen. Dort hatten sich schon früh am Morgen einige Vereinsmitglieder mit ihren Vierbeinern eingefunden, um einen schönen Tag mit der Gruppe aus Püttlingen zu verbringen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück konnten dann die Aktionen mit den Hunden beginnen. Einige Vorführungen aus den Bereichen Turnierhundesport und Schutzdienst sorgten für Begeisterung. Einen Hund an der Leine zu führen war eine besondere Herausforderung. Gemeinsame Spiele sorgten für viel Freude. Nach einem zünftigen Mittagessen direkt vom Grill ging ein ereignisreicher Tag für unsere Mitarbeiter des Arbeitsförderbereiches zu Ende.

Auch im nächsten Jahr möchten wir uns wieder gemeinsam auf die Suche nach den verborgenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Stärken unserer zu Betreuenden machen. Dabei ist es auch weiterhin unser oberstes Ziel, auch schwerer behinderten Menschen mit zum Teil erheblichen Verhaltensauffälligkeiten durch intensive Betreuung und individuellen Förderangeboten, eine Teilhabe am Arbeitsprozess und des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen.

Bübinger Werke

Wachstum bei den Oberen Saardrachen

EINE RASANTE UND ERFOLGREICHE DRACHENBOOTSAISON von Frank Pohren

Am 26.4.2013 begann für die Oberen Saardrachen die Saison 2013. Allerdings mit einem Unterschied.

Die Nachfrage war dieses Jahr so groß, dass wir zwei Bootsmannschaften organisieren konnten. Insgesamt bestanden die Oberen Saardrachen aus 39 Teilnehmern. Das war ein Zuwachs von 30% gegenüber 2012. In diesem Zuge sagen wir herzlich willkommen:

Dennis Straßner, Doris Bennoit, Oliver Engel, Patrizia Ehrlich, Julia Fisch, Thilo Grübel, Alexandra Hüttenberger, Michael Jüngling, Kay Uwe Mündörfer, Sarah Schulz-Feegen, Sascha Wittmann und Claudia Zeiler.

Startschwierigkeiten bei den Trainingseinheiten

Dadurch, dass die Saar dieses Jahr wegen Hochwasser eine ganze Zeit lang für den Schiffsverkehr und somit auch für Drachenboote gesperrt war, fielen leider einige Trainingseinheiten aus. Dennoch konnten wir insgesamt 22 Stunden auf der Saar verbringen und unserer Lust am Wassersport nachkommen. Das Ein oder Andere Mal ließen wir den Nachmittag auch gemeinsam im Paulaner Biergarten ausklingen und genossen bei Sonnenschein und kühlen Getränke den Feierabend.

7. Dillinger TamTam

Der 24.8. und 25.8.2013 waren die Tage, auf die wir uns schon lange im Voraus freuten. Das Dillinger TamTam war eingeläutet und hier starteten wir in insgesamt 3 Klassen.

- Im Frauencup (der über eine Strecke von 200 Meter im 10er-Boot unseren Damen alles abverlangte)
- Im Integrationscup
- Im Handicup

Die Platzierungen:

- Frauencup: Platz 3 im B-Finale
- Integrationscup: Die Oberen Saardrachen I: Platz 3 im B-Finale
- Die Oberen Saardrachen II: Platz 1 im C-Finale
- Handicup:
  Die Oberen Saardrachen I: Platz 3
  Die Oberen Saardrachen II: Platz 5

Auch wenn es nicht für die »Goldmedaille« gereicht hat, so hatten 39 Obere Saardrachen zwei tolle Tage mit viel Spaß, schönem Wetter und dem ein oder anderen Adrenalinschub bei den Wettkämpfen.

Danke!

Ein Dankeschön möchten wir an den Saarbrücker Kanu Club richten, der uns nun mehr seit 2010 die Möglichkeit bietet gemeinsam mit Menschen mit Behinderung dieser spannenden Sportart nachzugehen.

Der Familie von Henning Krause gilt ein besonderer Dank. Sie hingen den Oberen Saardrachen permanent an den Fersen und machten tolle Fotoaufnahmen die Sie uns anschließend in Form einer Fotocollage zur Verfügung stellten. Vielen Dank für die angenehme Beschattung.

Bübinger Werke

Qualifizierungsbaustein – Projekt Flurförderzeuge

DIE BÜBINGER WERKE HABEN ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, DIE FÄHIGKEITEN IHRER MITARBEITER STÄNDIG ZU FÖRDERN UND WEITERZUENTWICKELN

Durch die »Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung« werden – gemeinsam mit den Menschen mit Behinderung – Qualifizierungsbausteine entwickelt, deren Lerninhalte auf die Bedürfnisse, der mitwirkenden Personen zugeschnitten sind.

Im Jahre 2013 wurde durch den Abteilungsleiter Rudolf Jost das Qualifizierungsprojekt »Flurförderzeuge« in mehreren Seminareinheiten durchgeführt. Diese Seminare mit einer Dauer von je 8 Stunden fanden Standortbezogen statt. Dabei wurden bisher 36 Personen, unter ihnen 24 Menschen mit Behinderung vom Wintringer Hof, Werk I und Werk III im Umgang mit dem Geh-/Mitgängerflurförderzeug in Theorie und Praxis unterwiesen. Ziel ist es die Teilnehmer mit den besonderen Anforderungen dieser Arbeitsgeräte in Bezug auf Gefahren, Sicherheit und Verantwortung vertraut zu machen. Nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung erhält der Teilnehmer ein Zertifikat und einen Fahrausweis, der Ihn zum Führen des Flurförderzeugs berechtigt.

Folgende Inhalte wurden den Teilnehmern vermittelt:

- Unfallgeschehen – Unfallschwerpunkte, Maßnahmen …
- Bauarten von Mitgänger-Flurförderzeugen und Handhubwagen
- Rechtliche Grundlagen – Betriebsanleitung, Verantwortung, Pflichten, Voraussetzungen …
- Sicherheit – Bestandteile, Steuereinrichtungen, Sicherheitsausrüstung, tägliche Prüfungen, persönliche Schutzausrüstung
- Physikalische Grundlagen – Tragfähigkeit, Schwerpunkt, Standsicherheit
- betriebliche Praxis – Verkehrswege, Sicherheit an Regalen, Geräteführung, Lastaufnahme, Last verfahren, Stapeln, verbotenes Mitfahren …

Das Angebot der Arbeitsfeldspezifischen Qualifizierungsbausteine soll den Werkstattmitarbeitern in theoretischer und fachpraktischer Form ein neues Aufgabengebiet näher bringen. Durch das Angebot wird eine stetige fachpraktische Berufliche Weiterqualifizierung der Werkstattmitarbeiter sichergestellt. Weitere Seminare für Geh-/Mitgängerflurförderzeuge und Flurförderzeugführer sind in Planung und sollen in 2014 durchgeführt werden. Bei Rückfragen stehen Ihnen die Abteilungsleiter und Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes gerne zur Verfügung.

Ein großer Schritt zur Teilhabe

ALLTAGSHELFER/SERVICEHELFER IN DER ALTENHILFE – DIE WFBM ALS »SPRUNGBRETT« ZUM 1. ARBEITSMARKT

Seit mehreren Jahren arbeitet die Lebenshilfe Obere Saar mit Trägern der Altenhilfe im Saarland zusammen, um Menschen mit einer geistigen Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen und ihnen eine neue Jobperspektive zu eröffnen. An folgenden Beispielen wird dargestellt, wie eine Einarbeitung in diesen Einrichtungen zu einer neuen Perspektive führen kann.

Frau Boyon: Seniorendienste St. Vinzenz in Rilchingen/Hanweiler

Frau Boyon wurde seit 2008 in der Küche der Bübinger Werke gefördert. Ihre gute und motivierte Arbeit führte dazu, dass sie seit 2009 regelmäßig an Qualifizierungsseminaren zur Vorbereitung eines Arbeitsversuches auf dem ersten Arbeitsmarkt teilnimmt. Nachdem sie 2010 Praktika absolvierte und sich sehr positiv entwickelte, wechselte sie ab dem 1. Juli 2013 in die Einrichtung der Seniorendienste St. Vinzenz der Barmherzigen Brüder in Rilchingen/Hanweiler.

Dort ist sie im hauswirtschaftlichen Bereich einer Station eingesetzt.Wichtig ist die Anbindung an einen »Paten« im direkten Arbeitsumfeld. Er ist für die Einarbeitung und Zuteilung zuständig und steht bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Mit ihrer Patin bereitet Frau Boyon am Morgen das Frühstück für alle Bewohner der Station vor. Danach wird das Geschirr gespült. Ähnlich sieht der Arbeitsablauf beim Mittagessen aus, wobei sie auch Reinigungsaufgaben übernimmt. Frau Boyon hat dabei immer wieder die Chance, mit den Bewohnern in Kontakt zu treten und sie nach und nach besser kennen zu lernen. Sie hat sich in ihr neues Arbeitsumfeld gut eingelebt und verfügt über umfangreiche Vorkenntnisse im hauswirtschaftlichen Bereich, auf die man weiter aufbauen kann.

Frau Marx: Alten- und Pflegeheim St. Josef in Völklingen

Frau Marx begann im Jahre 2009 ihre berufliche Bildungsmaßnahme bei den Bübinger Werken. Leidenschaftlich verfolgte sie das Ziel, im Bereich Altenheim und Hauswirtschaft ein Praktikum zu absolvieren. Deshalb wurde Frau Marx in Qualifizierungsseminare der Fachkraft für betriebliche Integration eingebunden und auf ein Praktikum vorbereitet. Ab Oktober 2010 absolvierte Frau Marx für 6 Monate ein Praktikum im Josefstift in Völklingen, das sehr positiv verlief.

Im hauswirtschaftlichen Bereich des Alten- und Pflegeheimes unterstützt sie das Team der Küche bei der Vorbereitung der Mahlzeiten und bei der Reinigung des Geschirrs. Sie deckt die Tische ein und versorgt die Bewohner mit Getränken.

Wegen körperlichen Einschränkungen kann sie zwar nicht alle Arbeiten ausführen, jedoch meistert sie ihre Aufgaben einwandfrei. Frau Marx wird seit 2011 auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz im Josefstift eingesetzt. Sie ist sehr gut in das Team der Hauswirtschaft eingebunden und fühlt sich in diesem Umfeld sehr wohl.

Frau Scherer: Altenhilfezentrum Langwiedstift in Saarbrücken

Im Jahre 2007 begann Frau Scherer ihr Betriebspraktikum im hauswirtschaftlichen Bereich des Langwiedstiftes in Saarbrücken. Mit Frau Bonnert wurde ihr eine Betriebspatin zu Seite gestellt, die sie in viele Arbeitsbereiche einarbeitete, wie zum Beispiel die Verteilung der Speisen und Getränke an die Bewohner oder Reinigungstätigkeiten.

Nach der Praktikumsphase konnte Frau Scherer seit 2008 auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz weiterhin im Langwiedstift beschäftigt werden. Die Einrichtung dieses Arbeitsplatzes diente der Stabilisierung ihrer Fähigkeiten. Ab Mai 2011 wurde Frau Scherer vom Langwiedstift in ein befristetes sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen. Sie hat die Chance bekommen, bei einer regulären Beschäftigung ihr Arbeitsverhalten weiter zu stabilisieren, ihre Flexibilität und ihre Verantwortungsübernahme auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und sich weiterzuentwickeln.

Der Arbeitsvertrag von Frau Scherer mit dem Langwiedstift ist aktuell bis 2016 verlängert und wird durch Jobcoaching begleitet.

Frau Scherer hat sich bei der betrieblichen Integrationsmaßnahme gut in das Mitarbeiterteam eingefügt und ist sehr freundlich im Umgang mit den Bewohnern. Sie fühlt sich im Langwiedstift wohl und ist äußerst zufrieden und stolz.

Vorbereitung und Qualifizierung in den Bübinger Werken als Erfolgsschlüssel

Hat der Teilnehmer die Eignung und den Wunsch, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einen Arbeitsversuch zu starten, werden die Werkstattmitarbeiter durch Seminare und Qualifizierungseinheiten des Fachdienstes für Betriebliche Integration vorbereitet.

Mit Hilfe von Betrieben, die Mitarbeitern aus Werkstätten für behinderte Menschen eine Chance geben, einen Arbeitsversuch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu wagen und mit engagierten und unterstützenden Paten aus diesen Betrieben, kann Integration von geistig behinderten Menschen gelingen und für alle Beteiligten eine positive und lohnenswerte Erfahrung werden.

Entlastung für Fachkräfte

FACHDIENST »BETRIEBLICHE INTEGRATION«: KOOPERATIONEN MIT BETRIEBEN DES ALLGEMEINEN ARBEITSMARKTES

Der Fachdienst betriebliche Integration (FbI) bietet den Werkstattbeschäftigten ein vielfältiges Angebot zur Weiterbildung und Qualifizierung.

Es reicht von Maßnahmen »Berufsbildung praxisnah« für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich über ausgelagerte Arbeitsgruppen und Ausgelagerte Einzelarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis hin zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, begleitet durch Job-Coaching. Zur Vorbereitung von betrieblichen Integrationsmaßnahmen werden vom Fachdienst für betriebliche Integration Seminare und Fortbildungsveranstaltungen an allen Werkstätten angeboten. Highlight des jährlichen Angebotes ist das zweitägige Seminar in der Jugendherberge Homburg.

Pate im Betrieb als Erfolgsschlüssel erfolgreicher Integration

Das Kernstück dabei: Werkstattmitarbeiter in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes einzuarbeiten und zu qualifizieren. Es ist der zentrale Erfolgsschlüssel für die Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Deshalb schenken wir der Kooperation mit dem Betrieb und dessen Paten besonders viel Beachtung. Eine Patenschaft übernimmt im Idealfall ein erfahrener Mitarbeiter, der schon lange im Unternehmen beschäftigt ist. Bei der betrieblichen Einarbeitung kann der Pate den Werkstattmitarbeiter bei der Einarbeitung und Qualifizierung im Betrieb unterstützen und auch mit den Menschen und Sitten sowie den Gepflogenheiten des Betriebes vertraut machen und so den Weg für eine erfolgreiche betriebliche Integrationsmaßnahme ebnen.

Interessantes Angebot für saarländische Arbeitgeber

In den letzten Jahren konnten einige Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung erfolgreich in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes vermittelt werden. Sie übernehmen heute unterschiedlichste Aufgaben und erledigen Routine- und Anlerntätigkeiten in den verschiedensten Bereichen. Fachkräfte werden entlastet und betriebliche Abläufe optimiert. Weitere interessante Aspekte für Arbeitgeber sind:

- Erprobung der Leistungsfähigkeit im Betrieb
- Kostenlose Beratung und Unterstützung des Betriebes durch einen Ansprechpartner der Bübinger Werke
- Lukrativer Eingliederungszuschuss bei Übernahme in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Reduzierte Ausgleichsabgabe für nicht erfüllte Schwerbehindertenplätze

Fachdienst für betriebliche Integration
Susanne Dreher: sdreher@lhosev.de
Jörg Schmitt: jschmitt@lhosev.de
Telefon: 0 68 05 / 902 132

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Die gute Tradition setzt sich fort

ZUM DRITTEN MAL FAND DER »MAKE A DIFFERENCE DAY« STATT

Das Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG veranstaltet schon seit vielen Jahren den sogenannten »Make a Difference Day«. Mitarbeiter des Unternehmens sind dabei aufgefordert, sich sozial zu engagieren.

Dank der auch damit verbundenen Geldspende durch die KPMG konnte Patrick Dörr von Pro Ehrenamt, bereits das vierte erlebnispädagogische Angebot für Bewohner des Wohnhauses und Beschäftigte der Werkstatt in Püttlingen organisieren.

In diesem Jahr war ein Ausflug in den Neunkircher Zoo geplant

So trafen sich am 20. September 8 Mitarbeiter der KPMG und 15 Werkstattmitarbeiter bzw. Wohnhausbewohner im Wohnhaus Püttlingen zum gemeinsamen Frühstück und Kennenlernen. Um 8:30 Uhr stand ein Bus bereit, der die Gruppe nach Neunkirchen brachte.

Im Rahmen einer sehr lehrreichen Führung besuchte die Gruppe den Elefantentempel mit einer großen Außenanlage für asiatische Elefanten, eine große Gruppe Mantelpaviane auf dem Pavianfelsen, die Seehunde in der Robbenbucht, die im Rahmen der Fütterung beachtliche Kunststücke vorführten, die Giraffen und Steppenzebras.

Im modernen Affenhaus gab es die faszinierenden Sumatra-Orang-Utans zu sehen, ebenso mehrere Arten Pfeilgiftfrösche, Baumhöhlen-Krötenlaubfrösche, Blattschneiderameisen und Vietnamesische Langnasennattern. Begeistert waren die Ausflügler auch von dem Schneeleoparden »Sarga« und von den zahlreichen Greifvögeln, die sie im Rahmen einer Flugshow bewundern und später aus nächster Nähe betrachten und auch streicheln konnten.

Zum Ausklang des Tages stärkte sich die Gruppe mit dem reichhaltigen Mittagessen und fuhr wieder nach Püttlingen zurück. Es war Zeit, Abschied zu nehmen – und wie es sich unter guten Bekannten und Freunden gehört, verabschiedete man sich bis zum nächsten Treffen im neuen Jahr.

Wobei das nächste Wiedersehen wird schon ganz bald sein – die Mitarbeiter der KPMG möchten die Bewohner des Wohnhauses bei unsere Weihnachtsfeier im Dezember besuchen.

Ferienfreizeit hautnah

MALLORCA ALS AUSGLEICH ZUM WOHN- UND ARBEITSALLTAG

Die Ferienfreizeit in Mallorca im April dieses Jahres war alles andere als ein gewöhnlicher Strandurlaub: Sie förderte die Sozialkompetenz und die Selbständigkeit außerhalb der gewohnten Umgebung.

Unter dem Motto »aktive Erholung« verbrachten acht Bewohner des Wohnhauses Püttlingen in Begleitung von Veronika Fritzen und Natascha Bauer unvergessliche, erlebnisreiche Tage auf der Sonneninsel.

Die Vorbereitungen für diese Reise begannen bereits im Winter. Allein die Tatsache, dass unser Beförderungsmittel ein Flugzeug war, bereitete den meisten Teilnehmern der Mallorcareise etwas Angst. Um dieses neue Gefühl zu überwinden und sich damit vertraut zu machen, unternahmen wir einen Kennenlernausflug zum Flughafen, in vielen Gesprächen erklärten wir den Bewohnern, worauf beim Fliegen geachtet wird und wie es funktioniert und dass das Fliegen schließlich fast wie Autofahren, nur in der Luft, ist.

Und so ging es am 7. April in die Luft Richtung Palma de Mallorca

Natürlich gingen wir nach der Ankunft und Zimmerbeziehen im Hotel ans Meer, ein ausgiebiger Spaziergang den Strand der Südwestküste entlang bei fast sommerlichen Temperaturen, strahlend blauem Himmel und warmem Sonnenschein tat uns allen, nach dem langen Winter sehr gut!

Ein Ausflug in die mallorquinische Hauptstadt und das Kennenlernen vieler Sehenswürdigkeiten wie z.B. der Kathedrale; eine Nostalgiefahrt mit der alten Eisenbahn nach Port de Soller durch die atemberaubende Berglandschaft, an den Orangenplantagen vorbei; ein erlebnisreicher Urlaubstag im Marineland mit Seehunde- und Delphinshows.

All diese Unternehmungen fanden mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Fußmarsch statt, dadurch konnten wir das Leben und die Menschen dieser schönen Mittelmeerinsel hautnah erfahren, an einem anderen Alltag teilhaben, neue Kontakte knüpfen und viel Begeisterung und Anerkennung für unsere Urlaubsgestaltung zum Ausdruck gebracht bekommen.

Gut, dass wir einander haben …

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

So sangen wir im Schlusslied des Erntedankgottesdienstes zum Thema »Zeit« am 12.10.2013 in der Wohnanlage Rexroth-Höhe.

Alles hat seine Zeit und seine Stunde, wie Frau Drews in der Lesung vortrug: eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen; eine Zeit zu Säen und eine Zeit zum Ernten.

Wir gedachten im Gottesdienst auch dem scheidenden Pfarrer Tobisch, der uns seit 1997 mit Enthusiasmus und viel Engagement begleitete. Wie bereits in den letzten Jahren wurden wir auch diesmal von der Musikgruppe »Pirmins & Friends« aus Zweibrücken und von dem Accordeonspieler Herrn Hausmann musikalisch begleitet. Wir dankten für alles Gute, das uns im vergangenen Jahr geschenkt wurde und teilten miteinander Brot und Traubensaft.

Und weil wir alle dankbar sind, dass es uns so gut geht, kamen für die Flüchtlinge in Syrien bei der abschließenden Körbchensammlung 80,00 € zusammen. Gut dass wir einander haben …

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Wandern, Burgen und Keschde*

(*: für Nicht-Saarländer: »Kastanien«)

DIE BEWOHNER DER REXROTH-HÖHE HABEN WIEDER VIEL ERLEBT

Unter dem Motto »Wir sind SaarMoselle« und »Unterwegs im Bliesgau« werden seit 2010 interessierten Bewohnern des Wohnhauses III der Wohnanlage Rexroth-Höhe ein bunter Reigen an Wander- und Entdeckungstouren diesseits und jenseits der Grenze angeboten.

Während in den Wintermonaten Besuche von Theaterveranstaltungen, Ausstellungen und Museen auf dem Programm stehen, beginnt im April jeden Jahres die Wandersaison. Schon fast zu einer Tradition geworden ist es, die Wandersaison mit einem Wanderwochenende zu eröffnen.

Sehr intensiv erkundeten wir dieses Jahr im April die Kernzone der Biosphärenregion Bliesgau bei Kirkel.

Von unserer Unterkunft im Naturfreundehaus Kirkel aus lernten wir bei zwei Wanderungen, den Kirkeler Felsenpfad und das Taubental bis nach Wörschweiler über schmale und verwunschene Pfade kennen. Wir unternahmen im Mai eine Wanderung mit Schatzsuche im Waldpark des sagenumwobenen Schlosses Karlsberg bei Homburg, jedoch war uns das Finderglück nicht hold.

An einem verregneten Samstag im Juni, unternahmen wir kurzentschlossen einen Ausflug nach Metz mit Ausstellungsbesichtigung im Centre Pompidou und einem mehrstündigen Bummel kreuz und quer durch das historische und sehr sehenswerte Stadtzentrum.

Im September begaben wir uns auf eine 10 km lange Wanderung

Wir blickten dabei zurück auf 2000 Jahre Geschichte rund um Wörschweiler, wo wir neben der Klosterruine und den Resten von Schloss Gutenbrunn das römische Freilichtmuseum in Schwarzenacker besichtigten.

Unter dem Motto »Wandern, Burgen, Keschde« endete im Oktober die diesjährige Wandersaison mit einem mehrtägigen Wanderaufenthalt bei Annweiler am Trifels.

In der nun folgenden kälteren Jahreszeit ist eine Besichtigung des Weltkulturerbes Völklinger Hütte und der Besuch des Weihnachtsmarktes im lothringischen Sarreguemines geplant.

Im Januar 2014 besuchen wir wieder eine Vorstellung bei den Theatertagen in Gersheim und kehren den Winter im März 2014 mit einem kulinarischen Spaziergang im Hetschbachtal bei Walsheim aus. Der dabei gefundene Bärlauch wird danach von allen Teilnehmern zu einer wohlschmeckenden Bärlauchcremesuppe verarbeitet. Mit diesem Festmahl endet die alte Saison und wir sind schon gespannt, was das neue Jahr so bringen wird.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Das Leben genießen – mit Musik

DIE REXROTH-BAND BESTEHT SEIT JANUAR 2004

Zurzeit gehören 11 Bewohner der Wohnanlage Rexroth-Höhe zur Rexroth-Band. Gespielt werden Flöte, Pauke, Mundharmonika, Xylophon, Gitarre, Akkordeon und Saxophon.

Jeden Donnerstag wird in der Wohnanlage Rexroth-Höhe geprobt. Bei Bedarf finden dienstags auch Sonderschulungen statt.

Zu Beginn spielte die Band Kinderlieder

Im Laufe der Jahre wurde das Repertoire um Volkslieder, Oldies und Schlager erweitert. So eine Band hat natürlich auch laufende Kosten, es müssen z.B. Ersatzteile für Instrumente gekauft werden, Noten angeschafft und umgeschrieben werden, es entstehen Fahrkosten. Daher erhält die Band für ihre Auftritte bei Vereinen, Seniorennachmittagen und Veranstaltungen der Lebenshilfe eine Aufwandsentschädigung. Gewinn wird nicht erwirtschaftet, da das Geld für den weiteren Aufbau bzw. Erhalt der Band eingesetzt wird.

Die Bewohner sind mit Freude und Begeisterung dabei. Besonders gerne treten sie in ihren historischen Kostümen auf.

Der Applaus bei den Auftritten macht sie stolz. Auch 3 Mitarbeiterinnen des Gruppendienstes unterstützen die Band musikalisch. Ein besonderes Highlight bzw. Belohnung für die Mitglieder der Band ist der jährliche Ausflug sowie die gemeinsame Weihnachtsfeier.

Die Mitglieder der Rexroth-Band hoffen, dass sie noch lange zusammen spielen können.

Der Initiator und Organisator seit der ersten Stunde der Rexroth-Band, Herr Grauvogel, hofft, dass sich ein Nachfolger findet, der zu gegebener Zeit seine Arbeit weiterführt.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Jeder kam auf seine Kosten

SCHON LANGE ZEIT VORHER FIEBERTEN DIE BEWOHNER DER WOHNANLAGE DEM 20. SEPTEMBER ENTGEGEN

Der Herbst stand schon vor der Tür, als an diesem Freitag – nach der Rückkehr der Bewohner von der Arbeit – unser Spätsommerfest begann. Und die Sonne machte uns alle Ehre: sie schien zart und erwärmend auf die Rexroth-Höhe und ließ den Regen des Vortags gänzlich verschwinden.

Darüber freuten sich die Bewohner und ihre zahlreich erschienenen Gäste sehr. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen auf den einzelnen Gruppen begannen die abwechslungsreichen Programmpunkte in allen drei Häusern und der Verwaltung der Wohnanlage.

Für jeden Geschmack war etwas Spannendes dabei

Die sportlich Interessierten durften sich beim Boccia-Spiel unter den fachlichen Augen von Frau Oechler und Herrn Bruce-Micah oder im Dosenwerfen – begleitet von den Herren Böttcher und Weisgerber – versuchen.

Für die Kulturliebhaber stand eine Kurztheateraufführung der Außenwohngruppe Kuchlinger Straße unter dem Titel »Rotkäppchen« auf dem Programm. Das

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Borzunova vorbereitete Stück erntete viel Beifall.

Außerdem gab es drei Tanzvorführungen: unser Gast, Gian Luca Raimondo begeisterte mit seinem Showtanz, beim Tanzlehrerpaar Frau Drews und Herr Naujoks bewunderten die Gäste den Square-Dance und die Powerdancer von Frau Huwig bekamen wie immer einen Riesenapplaus. Mit Gitarre und Gesang sorgte Herr Krall mehrere Stunden für eine tolle Stimmung auf der Wiese vorm Wohnhaus III.

Kreativität und Geschick waren ein Motto für alle, die bei Frau Kaiser Windräder bastelten, mit Frau Voigt in der Wohngruppe 1 malten oder die mit Frau Puhl im Wohnhaus III marmorierten.

Dazu durfte man Fortuna beim Glücksrad herausfordern oder sich schicke Sachen auf dem Flohmarkt bei Frau Bremer kaufen.

Es fehlte auch nicht an kulinarischen Akzenten

Elviras Fritten-Bude war – wie schon immer in den letzten Jahren – ein Renner. Unsere ehrenamtlichen Grillmeister, die Herren Hauke, Elstner und Moschel mit seiner Ehegattin, sorgten für eine feine Wurst und Herr Jakobs zusammen mit seinem Mitbewohner, Herrn Bubel, boten frische Waffeln vor der Verwaltung an. Frau Dauven als DJ sorgte für eine tolle Stimmung im ehemaligen Waldcafé.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Unterstützern dieses Festes für ihre Hilfe. Auch den Spendern möchten wir unseren großen Dank aussprechen. Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen gemeinsam im nächsten Jahr erneut ein schönes Sommerfest auf der Rexroth-Höhe zu organisieren. Hoffentlich dann auch mit dem erfahrenen Organisationsteam mit den Damen Eberhard, Rabung, Klein, Dincher und Crauser. Dankeschön auch an Sie.

Buntes Treiben auf dem Wintringer Hoffest

Auch dieses Jahr gab es für Besucher viel zu bestaunen, zu essen, zu trinken und auch sonst viel zu erleben als der Wintringer Hof am 6. Oktober zum Erntedank Hoffest einlud.

Zugegeben: Das Wetter war an diesem Tag nicht perfekt. Doch das lässt eine Tradition wie das Wintringer Hoffest nicht wanken. Umso erfreulicher ist es, dass dieser Einsatz mit vielen Besuchern und schönen Erinnerungen gedankt wurde.

Schön war's

von Achim Richter

EIN JAHRESRÜCKBLICK DER THERAPEUTISCHEN WOHNGRUPPE ALTENKESSEL

Stand das Jahr 2012 für die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel unter dem Vorzeichen des 20-jährigen Bestehens unserer Einrichtung, wurde das laufende Jahr vor allem durch persönliche Festtage gekrönt.

Am 3. Mai 2013 feierte unsere Bewohnerin Rita Jenal in Altenkessel einen ganz besonderen, ihren 60. Geburtstag. Frau Jenal war in unserer Runde die Erste unter unseren Bewohnern, die das 7. Lebensjahrzehnt begann und wir wünschen ihr noch eine lange, gesunde und zufriedene Zeit in unserer Runde.

Schönen Anlässen lässt sich eine gewisse Tendenz zu positiver Ausstrahlung, mitunter auch zur Nachahmung, nicht absprechen. Sicherlich kein Zufall, dass auch unter den Betreuern in diesem Jahr gleich drei weitere 60. Geburtstage gefeiert werden konnten.

Gemeinsam mit Herrn Zimmer, Herrn Weissmann und geladenen Gästen wurden am 25.4. Emma Kraus und am 26.8. Werner Recktenwald in einer Feierstunde in unserer Wohngruppe geehrt. Die Ehrung unserer Psychologin Ellen Franz wird im Herbst in gleicher Weise begangen.

Wir wachsen ständig

Wie in jedem Jahr hatte die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel auch im laufenden Jahr eine erfreulich gute Belegungs- und Nachfragesituation zu verzeichnen. Alle Plätze sind belegt, so dass es in diesem Jahr keine Neuaufnahme gab. Unser im vergangenen Jahr auf dem Krisenplatz aufgenommener Bewohner mit einer besonderen Betreuungsbedürftigkeit, hat den Besuch einer Tagesförderstätte begonnen.

Viele schöne Erinnerungen

Für unsere Bewohner konnten wir eine Ferienwoche mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten und Ausflügen, die in das Umfeld des Saarlands führten, realisieren. Im August waren wir als Gäste zum Grillfest der Tagesförderstätte Bliesransbach geladen.

Ein besonderes Highlight stellt für unsere Bewohner die seit einigen Jahren bestehende und gepflegte Partnerschaft mit dem Elisabethenverein in Altenkessel dar. Am 5.7.2013 lud der Elisabethenverein alle Bewohner und ihre Betreuer zum alljährlichen Gottesdienst mit anschließendem Frühstück im Katholischen Pfarrheim ein.

Neben dem Elisabethenverein möchten wir allen Unterstützern in unserem Umfeld in Altenkessel ganz herzlich danken. Neben dem Elisabethenverein zählen hierzu unsere freundlichen Nachbarn und viele Gönner und Helfer. Ihre Unterstützung und ihr großes Engagement erfreuen unsere Bewohner schon seit vielen Jahren. So haben sich über gegenseitige Besuche und Einladungen zu kleineren Aktivitäten regelmäßige Kontakte einiger Bewohner mit Personen aus dem Ort ergeben.

Nicht nur wir werden älter, sondern auch unser Haus mit seinen Räumlichkeiten.

Auch im laufenden Jahr erfolgten bauliche Maßnahmen und Verschönerungen, weitere sind in Planung und stehen vor der Tür. In einem Kellerraum wurde renoviert und eine Neugestaltung des Garten vorbereitet. In Kürze soll die Neugestaltung unseres Gartengeländes inklusive Errichtung einer Schaukel angegangen werden, die durch eine Spende der Firma Bosch ermöglicht wird.

Wie in jedem Jahr werden wir im Dezember, einer schönen Tradition folgend, das Jahr mit unserer stimmungsvollen Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkessel beschließen. Wir freuen uns heute schon, mit all unseren Bewohnern, ihren Angehörigen, rechtlichen Betreuern und ausgewählten Gästen zu feiern.

Unser Dank gilt all unseren Bewohnern, allen Unterstützern innerhalb und außerhalb der großen Familie der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. sowie all unseren Freunden und Gönnern in der Gemeinde Altenkessel. Ein ganz besonderes Dankeschön geht in diesem Jahr an unser engagiertes Team, dass mehrere lange Krankheitsausfälle zu verkraften hatte und dennoch in gewohnt engagierter Weise unseren Bewohnern eine Heimat und Zuhause schuf.

Keine Frage, dass wir unser langjähriges und großes Engagement mit ins neue Jahr nehmen werden. Die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel wird dann schon im neunten Jahr, ein wichtiger Bestandteil der Angebote des Fachbereichs Wohnen und Leben der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. sein.

Bübinger Werke

Infos aus dem Werkstattrat

Podiumsdiskussion mit Guildo Horn zum Thema »Inklusion«

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Filmfestivals »überall dabei« fand mit dem Schirmherrn des Festivals, Guildo Horn, eine Podiumsdiskussion mit Werkstattvertretern zum Thema Inklusion statt. Auch auf dem Podium vertreten war die Vorsitzende des Werkstattrats der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V., Karin Spindler.

Stärkung der Werkstatträte als Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung

Der Ministerrat hat im Juli 2013 dem vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie vorgelegten Entwurf zur Aufnahme der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte in den Landesbehindertenbeirat des Saarlandes zugestimmt.

In einer Pressemitteilung des Ministeriums gab Sozialminister Storm hierzu folgende Erklärung ab: »Dem Grundsatz, dass sich der Landesbehindertenbeirat mehrheitlich aus Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen zusammensetzen muss, wird durch die Aufnahme der Werkstatträte in besonderer Art und Weise Rechnung getragen. Zugleich bedeutet die Aufnahme in den Landesbehindertenbeirat eine weitere Stärkung und Wertschätzung für die Arbeit dieser wichtigen Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen. Dies ist ein weiterer Schritt zur Stärkung des Inklusionsgedankens.«

Besuch im Landtag des Saarlandes

2013 fand ein Besuch der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte im Landtag des Saarlandes statt. Karin Spindler und Bernd Frauendorf waren als Vertreter der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. eingeladen.

Sie konnten den Landtag besichtigen und in einer Diskussionsrunde mit saarländischen Politikern aktuelle sozialpolitische Themen diskutieren.

Neuwahlen des Werkstattrats der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.

Am 05. November 2013 fanden die Neuwahlen des Werkstattrats statt. Die hohe Wahlbeteiligung von rund 70% macht deutlich, wie wichtig den Werkstattbeschäftigten ihre Vertretung ist. Vier der sieben Ratsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt, drei Bewerber schafften den Neueinstieg in den Werkstattrat. Die Mitglieder des neuen Werkstattrates sind:

- Bernd Frauendorf
- Barbara Emmrich
- Karin Spindler
- Richard Kontz
- Maria Müller
- Stefan Göllen
- Gertrud Speicher

Kontakt Werkstattrat
Vorsitzende: Karin Spindler
06805 / 902 148
werkstattrat@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Neues vom Betriebsrat

DAS ZURÜCKLIEGENDE JAHR BRACHTE AUCH FÜR DEN BETRIEBSRAT EINIGE HERAUSFORDERUNGEN

Beispielhaft hierfür ist die Gestaltung der Dienstpläne im Wohnheimbereich, wo es immer wieder Klärungs- und Informationsbedarf gibt.

Um dieses komplizierte Feld kompetent zu bearbeiten, wurden diverse Gespräche mit Gewerkschaften geführt, einzelne Fragen waren auch immer wieder Thema der wöchentlichen Betriebsratssitzungen. Darüber hinaus nahmen Herr Brödel und Frau Palm an verschiedenen Fortbildungen zum Thema Dienstplangestaltung, Entstehung und Abbau von Überstunden etc. teil.

Eine positive Entwicklung in der Tariffrage

Um die neue tarifliche Entwicklung zu erläutern, wurde zur diesjährigen Betriebsversammlung im April im Werk I und Werk Püttlingen Herr Quetting von der Gewerkschaft ver-di eingeladen. Erfreulich ist für alle Mitarbeiter, dass die vereinbarte tarifliche Lohnerhöhung für die Beschäftigten umgesetzt wird, obwohl der Kostenträger dies nicht in voller Höhe refinanziert.

In den regelmäßig stattfindenden Monatsgesprächen treffen sich drei Mitglieder des Betriebsrates – Herr Brödel, Herr Pohren und Frau Palm – mit den Bereichsleitern und dem Personalleiter Herrn Ruffing, um sich über betriebliche Entwicklungen und offene Fragen auszutauschen, beispielsweise über Bauvorhaben, Stellenbesetzungen oder Verhandlungen mit den Kostenträgern. Auch die aktuelle Auftragslage kommt dort zur Sprache.

Im nächsten Jahr wird ein neuer Betriebsrat gewählt

Wir möchten die Kolleginnen und Kollegen außerdem darauf hinweisen, dass die Amtszeit des aktuellen Betriebsrates im nächsten Frühjahr endet und daher im März/April Neuwahlen stattfinden werden. Interessierte Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Die entsprechenden Fristen und der Ablauf werden rechtzeitig vorab bekannt gegeben.

Der Betriebsrat bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Vertrauen und bei der Leitung für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht allen Beschäftigten der Lebenshilfe ein gutes, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Der Heimbeirat der Rexroth-Höhe

»Das Heimgesetz garantiert (...) behinderten volljährigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die in einem Heim leben, dass sie in Angelegenheiten des Heimbetriebs mitwirken dürfen. …

… Hierunter fallen auch die Maßnahmen, die der Sicherung der Qualität der Leistungen des Heimträgers dienen (...). Die Mitwirkung geschieht grundsätzlich durch die Bildung von Heimbeiräten.« (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Einen Heimbeirat gibt es auch in der Wohnanlagw Rexroth-Höhe

In seiner Funktion als Bindeglied zwischen den Bewohnern und der Leitung der Wohnanlage soll er die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner vertreten. Heimträger und Heimleitung sind gesetzlich verpflichtet, den Heimbeirat vor Entscheidungen, bei denen ein Mitwirkungsrecht besteht, anzuhören und sich mit seiner Meinung auseinanderzusetzen.

Der Heimbeirat wird alle 4 Jahre von den Bewohnern der Wohnanlage neu gewählt. Seine Mitgliederzahl richtet sich nach der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im jeweiligen Heim. Der Heimbeirat der Wohnanlage Rexroth-Höhe besteht demnach aus 7 gewählten Mitgliedern und wird von einem Gruppenleiter als Vertrauensperson unterstützt und begleitet.

Auf der Wohnanlage Rexroth-Höhe wurde im Sommer 2012 wieder ein neuer Heimbeirat gewählt, dem nun folgende Bewohnerinnen und Bewohner angehören:

- Georg Bremm
- Natascha Dauwen
- Isolde Diehl
- Kurt Guilpain
- Julia Klein
- Carmen Petric
- Peter Wollbold

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen wird Aktuelles besprochen

So zum Beispiel eingegangene Beschwerden, Wünsche oder Anregungen der Bewohner oder die Mitwirkung bei Festen in der Wohnanlage. Bei besonderen Belangen wird auch die Heimleitung zu einer Sitzung eingeladen. Wert gelegt wird auf das Thema Fortbildung. So konnten 2011 zwei Heimbeiratsmitglieder an einem mehrtägigen begleiteten Seminar in Mainz teilnehmen. Und auch die Freizeit kommt nicht zu kurz, denn einmal im Jahr unternimmt der Heimbeirat einen Tagesausflug und trifft sich zu einer Weihnachtsfeier.

Bübinger
Werke

Objektkunde der Berufsfeuerwehr Saarbrücken

Am 18.09.2013 traf gegen 0815 Uhr eine Gruppe der Berufsfeuerwehr Saarbrücken, Wachbereich 1, unter der Leitung von Thomas Probst, Dipl.-Ing. (FH) Brandamtmann, in unserem Werk I ein.

Der Anlass war weder ein Übungs- noch ein Ernstfall der Berufsfeuerwehr Saarbrücken, sondern eine Begehung der Werke I und III im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes durch die unterschiedlichsten Dienstgrade der Einsatzkräfte der Feuerwehr.

Ziel war es für die ca. 20 Führungsmitarbeiter und Führungsmitarbeiterin sich mit unseren Menschen mit Behinderung in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen und unseren Werken vertraut zu machen.

Hierbei waren die brandschutztechnischen Aspekte wie Anlaufpunkt, Feuerwehrschlüsselkasten (FSK), Brandmeldezentrale (BMZ), Feuerwehr-Informationszentrale (FIZ), Löschanlagen und auch unsere Flucht- und Rettungswege wichtig.

Die erhaltenen Eindrücke und Erkenntnisse sind wichtige Informationen zu Einsatzplanung der Feuerwehr- und Hilfskräfte um in einem entsprechenden Einsatz schneller und noch besser helfen und retten zu können.

Nach einer kurzen Begrüßung, in unserem neuen Besprechungsraum neben dem Speisesaal, beschrieb Herr Bier die Entstehung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. in kurzen Worten.

Hervorgehoben wurde dabei die Bedeutung der Werke I und III

Von besonderer Bedeutung waren im Anschluss an den Vortrag die Fragen der Zuhörer z.B. zur Anzahl der Mitarbeiter, zu den Produktionsbereichen sowie den Umgang mit den Menschen mit Behinderung und mehr. Nachdem die Fragen aus dem Zuhörerkreis detailliert beantwortet waren, erfolgte die Ortsbegehung.

Der Anfang wurde am Feuerwehrschlüsselkasten und der Brandmeldezentrale, im Windfang zum Speisesaal, gemacht. Über den Lagerhof, mit dem Stellplatz um Anleitern, ging der Weg weiter durch das Erdgeschoß, an der Elektrohauptverteilung vorbei, in die Schreinerei, Lackiererei und Heizung. Begutachtet wurde dabei der Platz für das Leiterfahrzeug der Feuerwehr, zur Evakuierung vom Dach, der immer freigehalten werden muss.

Die Späneabsaugung und der Lackierraum mit seinem Lacklager waren die folgenden Stationen. Über die Heizung, mit dem dort vorhandenen Gashaupthahn, verließ die Gruppe das Erdgeschoß und stieg über die an der Südseite neu errichtete Not-Außentreppe zum Förderbereich hoch.

Vom Förderbereich aus ging es auf einem der fünf Flucht- und Rettungswege, über das Treppenhaus nach oben, auf das Dach (3. OG). Von dort aus Richtung Nordturm bis zur Evakuierungsstelle des Leiterfahrzeugs. Dieser Weg ist durch einen Schutzzaun gesichert.

Zurück im Besprechungsraum wurden die für den Brandfall getroffenen Maßnahmen, wie die zusätzliche Nottreppe an der Südseite (zusätzlicher Flucht- und Rettungsweg), die an den Treppen installierten Escape-Chair (Rettungsstühle für stark gehbehinderte Menschen) und die Aufteilung des Hauses in die vielen Brandabschnitte, sehr gelobt.

Im Anschluss wurde noch Werk III angefahren

Auch hier waren der Feuerwehrschlüsselkasten (FSK) und die Brandmeldezentrale (BMZ) gefolgt von dem Technikraum, indem der Gashaupthahn untergebracht, ist der erste Anlaufpunkt.Die Begehung über die Elektrohauptverteilung, durch die Produktion endete im Multifunktionsraum im Obergeschoß.

Wie im Werk I wurde den Bübinger Werken auch für Werk III ein hoher Standard im Rahmen des Brandschutzes und der Evakuierung ausgesprochen. Wegen des engen Zeitrahmens der Besucher verabschiedete man sich mit einem »Auf Wiedersehen« aber bitte nicht im Ernstfall.

Lebenshilfe
Obere Saar

Willkommen und Danke

40-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Rosita Barbian, Jürgen Jung, Rudolf Mertz, Karl-Heinz Mick, Engelbert Koch, Michael Kuschke, Johannes Labudda, Rosemarie Liedtke, Manfred Odon, Dieter Robertz, Beate Schlicker, Gertrud Simon, Bernd Towae

Bübingen, Werk III
Manfred Entinger, Bernd Frauendorf, Edith Hegel, Manfred Kopp, Peter Linz, Norbert Löh, Anneliese Trumm

Püttlingen
Erwin Blandfort, Monika Hahn, Monika Hubig, Günter Kipper, Franz-Richard Kontz, Doris Maurer, Axel Steinmetz, Barbara Zapp

Wintringer Hof
Wolfgang Durst

25-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Anke Feld, Theresia Frenzel, Christiane Gottfreund, Dagmar Krämer, Heidi Ladwein, Elvira Löw, Esther Luthe, Markus Schlimmer, Klaus Schmitt,Tanja Seyffarth, Andreas Später, Hans-Jürgen Steiner

Bübingen, Werk III
Jürgen Blass, Monika Fuß, Michael Schröder, Ralf Wilhelm

Püttlingen
Martina Borngässer, Michael Eibeck, Marion Kircher, Karina Krug, Elke Müller, Heike Weinmann

Wintringer Hof
Astrid Rausch

20-jähriges Jubiläum

Bübingen Werk I
Hansi Franz, Denis Hasmann, Patrick Klein

Bübingen Werk III
Tanja Rebmann

Püttlingen
Olaf Blau, Sandra Meisner, Beate Sander, Klaus-Dieter Von der Weiden

Wintringer Hof
Alexandra Düll

Willkommen im Team

Anastasia Appel, Oriane Elisabeth Beaumont, Thomas Becker, Kai Lukas Becker, Tatjana Brach, Sophie Breyer, Julian Bur, Katrin Burda, Kira Dahlem, Tim Diedenhofen, Elsbeth Dressel, Andreas-Wilhelm Emminghaus, Julia Fisch, Dorothea Maria Gaußmann, Wolfgang Gottfreund, Yannis Guggenberger, Lukas Maximilian Hartz, Anika Heiderich, Markus Hirschmann, Alexa Hurth, Hans-Dieter Hussong, Thomas Jakobs, Manuel Jungmann, Marco Karos, Kevin Kettenhofen, Michael Klein, Simone Kohler, Christoph Lenz, Alexander Luck, Ines Daniela Lützenkirchen, Alois Macke, Timo Müller, Sofia Nadesamoorthy, Dominik Oberhauser, Iris Plein, Birgit Pohl, Sandra Prüm, Vanessa Reich, Sabine Rogin, Johannes Ruttloff, Thomas Saar, Klaus-Peter Schäfer, Beatrice Schlicher, Stephanie Schmidt, Manuel Schmitz, Silke Schommer, Marc Yannic Schröder, Viktoria Schwindling, Torsten Seibert, Lukas Stötzel, Claudia Ströthoff, Maria Thörner, Lothar Ulrich, Klaus-Peter Ziller

Ihnen Allen unseren besten Dank und Herzlichen Glückwunsch!

Alles auf einen Blick

BETRIEBSURLAUB

Bübingen Werk I, Werk III 4.8.-14.8.2014
Tagesförderstätte ..... 4.8 -14.8.2014
Werk Püttlingen 25.8.- 5.9.2014

Sven Weber@Fotolia

Rosenmontag (VW, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen, LA) 3.3.2014
Tag der Arbeit (VW, Tafö, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen) 2.5.2014
Christi Himmelfahrt (VW, Tafö, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen) 30.5.2014
Fronleichnam (VW, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen) 20.6.2014
Fronleichnam (Tafö) 20.6.2014
Weihnachten (Tafö) 22.12.2014
Inventur (VW, Tafö, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen) 23.12.2014
Weihnachten (VW, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen, LA) 23.12.2014
Weihnachten (Wintringer Hof, VW, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen, LA, Tafö) 29.12.2014
Weihnachten (VW, Tafö, Werk Bübingen, Werk III, Werk Püttlingen) ..... 30.12.2014 - 2.1.2015

FESTE

Fest auf der Tenne / Röthlinger Hof 29.5.2014
Erntedankhoffest Wintringer Hof 5.10.2014
Adventsmarkt Wintringer Hof 23.11.2014

IHRE ANSPRECHPARTNER

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender
Tel.: 06805/902-200
Fax: 06805/902-126
mzimmer@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Klaus Posselt
Kaufmännischer Leiter
Tel.: 06805/902-120
Fax: 06805/902-126
kposselt@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Raphael Weissmann
Bereichsleitung Wohnen
Tel.: 06805/9274-0
Fax: 06805/9274-111
rweissmann@lhosev.de

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Gabriele Allwicher
Bereichsleitung Landwirtschaft
Tel.: 06805/902411
Fax: 06805/902420
wh@buebinger-werke.de

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Bier
Bereichsleitung Technik
Tel.: 06805/902-170
Fax: 06805/902-111
mbier@buebinger-werke.de

Bübinger Werke

Jörg Schmitt
Leitung Begleitende Dienste
Tel.: 06805/902-130
Fax: 06805/902-192
jschmitt@lhosev.de

Bübinger Werke

Der Vorstand der Stiftung:
Manfred Zimmer
Claudia Heinzelmann
Klaus Posselt
Tel.: 06805/902-120
kposselt@lhosev.de

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

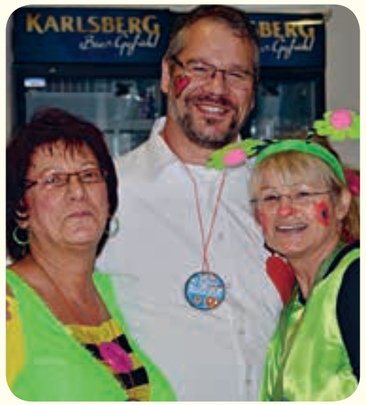
Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.

Was wäre die Lebenshilfe Obere Saar ohne die Menschen, die mit ihrem Tatendrang oder ihrem Besuch den Alltag verschönern? So wurden unsere Einrichtungen auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Gästen beehrt, die uns einige unvergessliche Momente beschert haben und an die wir uns gerne zurück erinnern.

Ein besonderer Dank geht deshalb an jene, die das Jahr durch ihre Anwesenheit so besonders und einzigartig gemacht haben.

Lebenshilfe
Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar



Impressum

Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung Obere Saar e. V.
Industriestraße 8 · 66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0 · Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

V. i. S. d. P.:
Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Redaktion
Klaus Posselt, Kaufmännischer Leiter
Roland Schmitt, Hauptverwaltung

Gestaltung
zimmer. büro für ehrliche werbung
www.ehrlich-werben.de

Vektorgrafik Titelseite sowie Seiten 2-3:
© Articular / fotolia.com

Foto Seite 71:
© Sven Weber / fotolia.com

Druck
Farbraum Druckproduktion GmbH,
Saarbrücken

Umweltschutz ist uns wichtig.
Diese Broschüre wurde vollständig auf umweltfreundlichem und FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Unsere Einrichtungen

Alle Einrichtungen auf einen Blick

Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Industrie

Bübinger Werke

Bübinger Werke - Werk I
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Bübinger Werke - Werk II
Industriestraße 29
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0
Fax: 06805/902-111

Bübinger Werke - Werk III
Wiesenstraße 1
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-900,
Fax: 06805/902-911

Bübinger Werke - Werk Püttlingen
Zur Bergehalde 6
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/9610-0, Fax: 06898/9610-11

Tagesförderstätte der Lebenshilfe Obere Saar
Römerstraße 28
66271 Kleinblittersorf
Tel.: 06805/1729, Fax: 06805/909879
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Landwirtschaftsbetriebe Wintringer Hof & Röthlinger Hof
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/902-411, Fax: 06805/902-420
wh@buebinger-werke.de

Unsere Stiftung

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Wohnanlage Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Außenwohngruppe mit Trainingswohnplätzen
Kuchlinger Straße 2A
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/22561
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnhaus Püttlingen
Zur Bergehalde 4
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/690896-0
Fax: 06898/690896-20
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Altenkessel
Gerhardtstr. 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/80303, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
Gerhardtstr. 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/298479, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Lebenshilfe
Obere Saar

Bübinger Nachrichten 2013

Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung
Obere Saar e. V.

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken

Tel.: 0 68 05/9 02-0
Fax: 0 68 05/9 02-126

www.lebenshilfe-obere-saar.de